

Sermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

Siebenbürger Boten.

Anzeige
aller Art werden in der
Steinhäuser'schen Buch-
druckerei angenommen; für
Post bezogen dieselben:
Haasenstein & Vogler,
Zim.-Exp., Dorotheeng. 3,
L. Lang & Co., Ann.-Exp.
Babg. 1; für Wien die
Ann.-Burr.: A. Oepplik,
Wollzeile 22; Haasenstein
& Vogler I. Wallfischg. 10,
R. Mosse, Seilerstätte 2;
fürs Ausland Haasen-
stein & Vogler in Berlin,
Hamburg, Frankfurt am
Main, Basel und Paris.
Der Raum einer einspal-
tigen Garmenbreite kostet
beim einmaligen Einrücken
10 kr., das 2. Mal 8 kr., das
3. Mal 6 kr., 8. Mal 5 kr.,
je nach dem Umfang der
Stempelgebühren 20 kr.

Erste
außer der Sonn- und
Feiertage täglich.
Kostet für das halbe Jahr
5 fl., das Vierteljahr 2 fl.
50 kr., ein Monat 85 kr.
Mit Zustellung in das
Haus 1 fl.
Einzeln Nummern 5 kr.

Mit
Postversendung:
Im Inland:
halbjährlich 7 fl. viertel-
jährlich 3 fl. 50 kr. 8. W.
Im Ausland:
vierteljährlich 4 fl. 50 kr.
Redakteur und Eigen-
thümer
Th. Steinhäuser.

Abonnements-Bureau: In Mediasch bei Joh. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Schässburg in C. J. Habersang's Buchhandlung (C. F. Erlar); in Szász-Régen bei Herrn Dengjel & Wachner, Kaufleute; in Broos bei Herrn J. F. Leonhard, Kaufmann; in Mühlabach bei Herrn J. Leonhard, Kaufmann; in Maros-Vasárhely in Herrn J. Wittich's Buchhandlung; in Klausenburg bei Herrn J. Stein, Buchhändler; in Bistritz bei Herrn Schell & Comp. Buchhändler; in Kronstadt bei Herrn Heinrich Zeldner, Buchhändler; wofür die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

Nr. 159.

Sermannstadt, Freitag am 10. Juli

1874.

Politische Uebersicht.

Sermannstadt, 9. Juli.

Im ungarischen Abgeordnetenhaus fühlen sich die Landesväter wegen der großen Hitze sehr ungemüthlich. Ernst Simonyi beklagte sich über den afrikanischen Zustand bereits in der Sitzung vom 6. d.; es war ihm sehr heiß, weil er voraus sah, daß sein enfant chéri: das suffrage universel bei der Abstimmung über den Wahlgesetzentwurf vor der Geburt begraben wird. Daß aber auch die dealistischen Abgeordneten schon gerne „baden“ gehen möchten, bewies Ferdinand Gber, welcher vorgestern dem Wunsch Ausdruck gab, der Quastier des Hauses möge für irgendwelche Art Vorseege treffen.

Es erinnert uns diese Schwitzgeschichte an ein ergötzliches Seitenstück, welches sich vor mehr als 40 Jahren im Klausenburger Landtags-Saal abspielte. Damals war es Brauch, daß die ungarischen Städte mit gemischter confessioneller Bevölkerung abwechselnd einen Katholiken und dann einen Reformierten zum föhrl (Oberrichter) wählten. Der jeweilige Oberrichter wurde auch als Deputirter in den Landtag entsendet. So kam auch oft die Tour an den Oberrichter der guten Stadt Maros-Basarhely, Erzbischof, welcher sich in der Sitzung zum Worte meldete, die allgemeine Spannung wich aber sofort einer schallenden Heiterkeit, als der ehrenwerthe Deputirte sagte: „Tökintebes karok és rendek! Bé kellene zárni azt az ablakot ottan, mert nagy „ezög“ van!“ (Vöblische Städte- und Abgeordneten-Verammlung! Man sollte dort das Fenster schließen, denn es ist ein starker (Luft-)Zug!) — und nach dieser großen Zungferrede sich wieder ruhig niederlegte.

Die Hitze und der Luftzug haben auch ihre parlamentarische Geschichte.

Die „Tagespresse“ meldet eine unter Vorhug des Kaisers mit Beziehung der Spigen der Armeestützende Konferenz, darunter Erzherzog Albrecht, Baron Koller und John; der Zweck scheint die Einführung der durch den Reichskriegsminister Koller und John beantragten Reformen. — Nach einer Wiener Meldung des „Glas“ ist die österreichisch-russische Konvention betreffend die Regelung der Vermögensverhältnisse der Kroatien-Krieger Diözes am 21. Juni in Warschau von dem Generalconsul Brenner und Oberfinanzrath Sjachlowski österreichischer und dem General-Lieutenant Giegelewicz, sowie dem Sanitätsrathen Martus und Othen-Sacken russischerseits definitiv unterschrieben, am 28. Juni vom Grafen Andrássy im Namen Sr. Majestät ratificirt und zum Austausch der Ratification nach Petersburg gesendet worden. Mit der Durchführung dieser Konvention wird österreichischerseits Oberfinanzrath Sjachlowski betraut.

Daß Bis marck in Baiern politische Aemachungen betreibt wird in Berlin als heraldische Tendenz bezeichnet. Der Kronprinz hält kein Herbitmanöver in der bairischen Rheinpfalz ab. Den Katholiken-Gemeinden von Preußen wurde die Wahl der Geistlichen bei Erledigungen freigestellt. — Anlässlich der Einführung der neuen Kreisordnung lebten sich, wie aus K n i g s b e r g berichtet wird, an mehreren Orten Knechte und Arbeiterleute gegen die neuen Amtsvorsteher auf; im Dorfe Quebnau erfolgte gestern Aufbejörung, wobei Militär zur Herstellung der Ruhe einschreiten mußte; es wurden nahezu an 100 Verhaftungen vorgenommen.

In der Rede, welche der Duc Decazes am 6. d. an dem Grabe Goulard's hielt, erinnerte er an den opferwilligen und verfühnlischen Sinn Goulard's und ermahnte alle Parteien, alle Wohlgeimten zur Eintracht

und Klugheit. — Das Journal de Paris schreibt: Das Ende der morgigen Sitzung kann die Auflösung der National-Verammlung sein. Präsident Buffet, fügt das Blatt hinzu, sei entschlossen, jede Rede zu unterbrechen, welche die Gewalt des Marshalls Mac Mahon durch Befürwortung der sofortigen Wiederherstellung der Monarchie in Frage stellen würde.

Das offizielle carlistische Organ Standarte Catolico-Monarquico vom 14. Juni enthält folgenden Tagesbefehl des Generals Lizarraga vom 28. Mai aus Puente de la Reyna datirt. Derselbe lautet: „Wer blasphemisch mißbraucht, wird sofort verhaftet und bestraft werden, und zwar beim erstenmale mit dem Schimpfe, daß er innerhalb des Quartiers acht Tage hintereinander zwei Stunden Morgens und zwei Stunden Nachmittags an einen Pfosten angebunden und ihm ein Knebel angelegt wird; im Wiederholungsfall wird ihm unnahtsichtlich die Zunge durch die Hand des Henters mit einem glühenden Eisen durchbohrt und er mit Schimpf aus dem Regiment gestochen werden nach vorhergegangener Urtheile des Kriegesgerichtes.“

5000 Carlisten unternahmen einen Angriff auf Tervel (Aragoien), steckten eine Vorstadt in Brand, wurden aber mit einem Verluste von 40 Todten, 100 Gefangenen und vielen Verwundeten zurückgeschlagen.

Die Pali Wall Gazette meldet, daß der Emir von Kaschgar, die an der Grenze mit zehntausend Mann stehe. Briefe der Mostaner Zeitung vom Amurfluß signalisiren gleichzeitig einen Conflict der Russen mit China. China weigere sich, den von Russland beantragten Handelsvertrag zu unterzeichnen, und habe Befehl gegeben, den russischen Handel in China auf alle mögliche Weise zu hintertreiben.

In Folge der im Allgemeinen zum Besseren geänderten Sachlage in Indien stelte das Londoner zur Abhilfe der Hungersnoth errichtete Comité seine Sammelthätigkeit ein. Dessen definitive Auflösung steht bevor. Die Totalsumme der Zeichnungen betrug 122,169 Pfund Sterling, wovon 110,000 nach Indien amittirt wurden.

Am Sonntag fanden in Galata und Stambul zwischen Griechen und Juden bedauerliche Conflicte statt. Ein Griechentind wurde getödtet und in das Meer geworfen. Die Polizei hat die Ruhe wieder hergestellt.

Bei dem Brande in Tenedos wurden bei 750 Häuser und Kaufsstände während des Brandes Hitze nach Tenedos.

Eine der „Pester Korrespondenz“ zugegangene Depesche aus Konstantinopel meldet, daß der frühere Finanzminister Galeb Bey an Stelle des in Disponibilität gesetzten Generaldirectors der indirekten Steuern Sadyk Pascha ernannt worden ist. Der gewesene Großvezir Mehmed Ruschi Pascha wurde von seinem jüngst angetretenen Posten in Aleppo als Generalgouverneur nach Valayer Hadjas (Arabien) geschickt, was in Konstantinopel in maßgebenden Kreisen als eine Art von Exil betrachtet wird. Man soll nämlich darüber aufgebracht sein, daß Ruschi Pascha den in Iugnade gefallenen Sadyk Pascha protegirte und ihm deswegen die Pariser Mission behufs einer großen Anleihe anvertraut worden ist.

Was ist Ehre?

Berlin, 7. Juli.
„Was ist Ehre?“ fragt Jastaff sich selbst in heißer Schlächt; „kann Ehre ein Wein ansetzen oder den Schmerz einer Wunde stillen?“

Fenilleton.

Die Frauen im englischen Heere.

(Erinnerungen eines britischen Volontärs.)
(Schluß.)

Soldaten pflegen im Allgemeinen große Kinderfreunde zu sein, aber die Kinder mehr als ergötzliches Spielzeug zu betrachten, denn als Wesen, in deren keinen Eltern zu pflegende und zu wahrende Seelen leben. Und so wachsen Knaben und Mädchen in allen möglichen Schlächen und Kniffen wohl erfahren auf; sie zeigten eine wunderbare Frühreife in der Vertilgung von Porter und Ale, rauchten die schwärzesten der Pfeifen und bedienten sich nicht immer einer sonderlich gewählten Sprache. Gewöhnlich traten sie später in die Musikbände des Regiments ein, auch wohl in eine der Militärschulen, und so hatte bei der damals bestehenden langen Dienstzeit das Land gewissermaßen ein erbliches Soldatenthum, von dessen Mitglieder sich manche wohl zu nicht unerheblicher gesellschaftlicher Stellung aufschwangen.

Sobald ein Regiment marschirte, fuhrten die Frauen der Soldaten in den Bagagewagen mit, brachten die Kinder, so gut es gehen wollte, zwischen den verschiedenen Gepäckstücken und Habseligkeiten unter und quartierten sich auf die Bildnis ihrer Männer mit ein, wenn dies die Quartiergeber zuließen, was, zur Ehre derselben sei es gesagt, fast immer der Fall war. Fanden sie keine Aufnahme, so mußten ihre Gatten natürlich für eine andere Wohnung sorgen, wäre das auch gelegentlich nur der Heuboden über den Pferdebeställen des Regiments gewesen. Als nach allen Richtungen hin Eisenbahnen ins Leben traten und die Truppenbeförderungen auf den Schienenwegen bewerkstelligt wurden, erwuchsen dem verheirateten Soldaten nicht unbeträchtliche Ausgaben, von denen er früher nichts gewußt hatte. Den Transport seiner Habseligkeiten, seiner Kiste, seines Federbettes — wenn das Paar sich bis zu solchem Luxus erhoben hatte — und der wenigen weiblischen Besitztümer, welche seine Frau ihr

Mein! Was ist Ehre? Ein Wort! Was steckt in dem Wort? Lust! Dies ist die Philosophie eines Kriegers aus dem Mittelalter, freilich eines solchen, den uns die Freiheit des großen Dichters als eine komische Figur überliefert hat. Und doch hat der Dichter damit eine Töpe gezeichnet, die einen für einen großen Theil der Menschheit höchst verführerischen Kern umschließt. Alle Feiglinge und Schurken, alle Arbeitsscheuen und Diebe können sie zu einer Art Glorienkette für die gesellschaftsfeindlichen Handlungen verwenden; für alle Zweifelschancen kann sie an irgend einem Scheidewege den verderblichen Ausschlag geben. Selten wird etwas Böses irgend in dem ungeschickten Bewußtsein, Böses thun zu wollen; nach irgend einer moralischen Bemäntelung und wenn es sein kann, nach einer philosophischen Begründung sucht Jeder. Und jene Naturphilosophie des berühmten Ritters hat doch in der Welt ein immer breiteres Terrain gewonnen. Es ist ja nicht möglich, daß man dabei nur allein oder doch vorwiegend an die rohen Mörder und Räuber denkt. In verfeinerter Form beherrscht sie als Egoismus und Habgucht die Gesellschaft der Gebildeten. Kann Ehre mir eine Villa bauen? oder Gummi um die Wagenräder spannen? Ehre ernährt mich glücklichsten Falls erträglich. Was ist Ehre? Lust! Ja, lustig genug ist sie geworden, die alte Ehre. Und wie Jastaff dem todtten Percy, den er bereits erschlagen auf dem Felde findet, noch einen Stich in das Bein versetzt, um an diesem Stich zu beweisen, daß er ihn ehrlich erschlagen, so tritt der moderne Ritter einem Geschäfte bei, um zu beweisen, daß er sein Geld ehrlich erworben. Diese Wärs zu uns gekommen mit anderen Woden, für deren Nachahmung das gleiche Geschick besaß. Große Zeiten, das heißt solche Zeiten, in denen große sittliche Gedanken und Ziele ganze Völker befeuern, pflegen der Ausrottung der moralischen Parasiten günstig zu sein. Das sittliche Niveau steigt unbenutzt in jedem einzelnen Individuum. In einer solchen Zeit der sittlichen Verjüngung ist augenscheinlich jezt Preußen voran. Es ist hierbei in seltener Weise vorkommt, die Regierung selber als die Trägerin des fortschreitenden Geistes zu sehen. Es ist ein Geheiß und ein Erlaß, die uns heute zu diesem Ausdruck der Genugthuung die Veranlassung geben, und diese Genugthuung ist um so größer, als unser Beamten- und Offiziersstand, auf den sich dieselben beziehen, im Verhältnis zu den übrigen Staaten noch immer als musterrechtig betrachtet werden dürfen. Der Erlaß des Kaisers richtet sich an die Arme und besonders an die Offiziere derselben. Das Prinzip der makellosen Ehre zu immer lebendigerer Geltung zu bringen, ist der Zweck desselben. Allein den Wunsch einer kleinen Einschränkung können wir dabei nicht unterdrücken, nämlich den Wunsch, daß diese Offizierschre sich nicht all zu weit entferne von dem allgemeinen bürgerlichen Ehrbegriffe, daß sie sich nicht zu einer absonderlichen spezifischen Kasinen-Ehre herausbilde, welche den Stand in Widerspruch setzt zu der ganzen übrigen bürgerlichen Welt, aus welcher er wieder herauswächst, in welcher er lebt und für welche er vorhanden ist. Auch der kaiserliche Erlaß weist auf die Schädlichkeit des materiellen Egoismus hin, der durch „das Streben nach Gewinn und Wohlleben“ einen verwerflichen Einfluß auf die kriegerische Thätigkeit des Offiziers ausüben müsse. Das Gesetz, welches die Staatsbeamten von der Verwaltung der Aktien- und Aktien-Kommanditgesellschaften ausschließt, bewegt sich in derselben Richtung; nur mit dem Unterschiede, daß es keine positiven Normen für den Ehrbegriff feststellt, sondern sich damit begnügt, eine bestimmte Beschäftigung, welche der Staat mit der Ehrenstellung, in welcher er seine Beamten der Gesellschaft gegenüber zu sehen wünschen muß, als unverträglich mit dieser Ehrenstellung zu kennzeichnen. Wir können ein Staatsoberhaupt und eine Regierung nur aufrichtig be-

ling,
dem Speereisache
Aufnahme.
f Wagner.
niff Nr. 9.
Wien 1873.
Fortschrittsmedaille.
brikant,
9-12
wirthgasse Nr. 2.
öffnente
R.-
achurwaaren-
Wien,
bergerstraße 1,
grina,
em bestehende
Bazar,
16,
dieser Art von Geschäf-
t assortirtes und
er von:
offen in allen Farben,
stres, Roh-Foulards,
und franz. Percalls,
ten und gemusterten
ungen Cretons, allen
bestier Qualität, von
ervierten und Hand-
radeln, „Schnür-
ngen, von schweren
farbigen Leinwand
u. c. c.
eliche sich durch einen
oben angeführten Ar-
27 Kreuzer per
ualität und rei-
en bestens angeführt.
auco. 9-12
ung
ziehungen der
genehmigten
ung.
stlichsten Fall
000,
000.
00, 75.000,
00, 25.000,
5 à 12.000,
eich Verloofungen
planmäßig inner-
kommen.
te verende ich
te Stoffe, welche
Juli 1874
ien:
s fl. 7. Ein
s fl. 7. Ein vier-
s fl. 23., unter
a mic die mit
henen Origin-
garantirt der
jeder Bestellung
nach geschickter
der Liste prompt
ch diese Poole so
ende Aufträge,
stellungen, selbst
ompt und ver-
und direct zu
as,
ndlung
eichem Maße
e ich meinen
Dant. 2-2

glückwünscher, die für die starken Wurzeln ihrer Kraft die Nahrung in dem Boden der Gerechtigkeit und Ehre suchen. Beide stehen sie damit selbst unter dem Banner der Ehre auch in ihrem Verhalten dem Volke gegenüber.

Aus dem ungarischen Reichstage.

Budapest, 7. Juli. (Sitzung des Abgeordnetenhauses.) Nach Annahme der Einläufe und Erledigung der Formalien wird die Generaldebatte über den Wahlgesetzentwurf fortgesetzt.

Johann Kiss spricht für Mocsary's, Ladislaus Maximovics für Polit's, Adam Lazar für Mocsary's Beschlusstrag. Nach dem Schlussworte des Berichterstatters Szeniczey nimmt

Minister des Innern Graf Julius Szapary das Wort, um vor der Abstimmung auf einige Aeußerungen der Vorredner zu antworten. Denjenigen gegenüber, welche für das allgemeine Stimmrecht plaidiren, sagt Redner, daß die Discussion über das allgemeine Stimmrecht gar nicht in den Rahmen dieser Debatte gehört, da es sich nicht um Erreichung eines neuen Gesetzes, um Feststellung neuer Principien, sondern bloß um die Verbesserung des 1848er Wahlgesetzes handelt. (Zustimmung.) Redner ist ein principielle Gegner des sultfrage universel, hält dasselbe namentlich für Ungarn für durchaus unpassend. Er wollte keine allgemeinen Theorien befehlen, sondern, im speciellen Landesverhältnissen angemessen, die Wahler-Dualisation feststellen, daher mußte dem Besitze und der Intelligenz die ihnen zukommende Bedeutung zugestanden werden. (Lebhafte Zustimmung.)

Durch den Beschlusstrag Mocsary's würde bloß die Seelenzahl der Bevölkerung in Betracht gezogen, ohne Rücksicht auf die Intelligenz, was ein wirklicher Fehler wäre, wenn es zur Durchführung gelangte. Mocsary hat auch die Daten, welche dem Gesetzentwurf als Motivierung beigegeben sind, als unrichtig bezeichnet, dieselben seien aber aus den besten authentischen Quellen geschöpft.

Auf die Rede des Abgeordneten Polit möchte Redner nicht gern reflectiren, da bereits Coloman Tisa dieselbe in ihre Atome zerlegt hat, doch muß er einige Bemerkungen zur Kennzeichnung seines Standpunktes machen. Vor Allem muß er die Behauptung richtigstellen, als hätte er gesagt, die im Gesetzentwurf enthaltenen Strafbestimmungen seien gegen die Nationalitäten gerichtet. Er erwähnte der Nationalitäten bloß, als er von der Ertheilung des Wahlrechtes sprach. Wenn der Abgeordnete Polit und mehrere seiner Principiengenossen die Bestimmungen des 6. Abschnittes auf sich bezogen, so beweise das, sie halten es für möglich, in die Lage kommen zu können, daß diese Strafbestimmungen gegen sie angewendet werden könnten, und ihre Auslassungen weisen darauf hin, daß diese Beschränkung nicht ganz unbegründet sei. (Lebhafte Zustimmung.)

Der Abgeordnete Babes führte zum ersten Male die Gravamina der Nationalitäten in concreter Form an. So erwähnte er, daß die serbischen Schulen von der Regierung nicht gehörig unterstützt werden. Die betreffenden Schulen sind confessionelle und ihre Erhaltung kann nicht dem Budget des Staates zur Last fallen. (Zustimmung.) Er beklagte sich ferner darüber, daß die Bestimmungen des Schulgesetzes nicht getreulich befolgt werden; diese Klage mag berechtigt sein, den Uebelständen kann abgeholfen werden, aber deshalb von einer Unterdrückung der Nationalitäten zu sprechen, sei unzulässig. (Zustimmung.) Daß der ungarische Staat an den Universitäten die ungarische Sprache für die obligatorische Lehrsprache erkläre, werde ihm wohl Niemand zur Last legen wollen. Derselbe Abgeordnete sagte, man möge den Nationalitäten mit Aufrichtigkeit und Vertrauen entgegenkommen, dann werde die beste Harmonie zwischen ihnen und dem ungarischen Staate herrschen. Darauf erwidert Redner, daß dieses Einvernehmen nie gestört würde, wenn die Nationalitäten den Ungarn mit eben solcher Aufrichtigkeit entgegenkämen, wie die Ungarn ihnen; aber die Agitatoren der Nationalitäten verderben Alles. (Lebhafte Zustimmung.)

Ernst Simonyi sagte, es sei unparlamentarisch, daß die Rechte nicht für den Gesetzentwurf eintritt. Redner glaubt, es sei ebenso unparlamentarisch gegen einen Gesetzentwurf, welcher von der Majorität der Sectionen acceptirt worden, so viele Reden zu halten und dann bei der Specialdebatte, wo sich Verbesserungen machen ließen, zu schweigen. (Lebhafte Zustimmung.) Auch das sei nicht parlamentarisch, einen Beamten für den Gesetzentwurf zur Verantwortung zu ziehen, für den der Minister selbst einsticht und seine Meinung offen ausspricht.

Der Abgeordnete Gull sagte, er wünschte eher den Absolutismus als solche Zustände und behauptete wieder andererseits, er wolle das allgemeine Stimmrecht. Wer zwischen zwei Extremen so balancire, der könne sich unmöglich Freunde erwerben. (Lebhafte Zustimmung.) Bezüglich des Schwarz'schen Beschlusstrages erklärt Redner, daß der Justizminister sobald als möglich einen Zencolatsgesetzentwurf einbringen werde. (Zustimmung.)

Schließlich bittet Redner das Haus, den Gesetzentwurf zur Basis der Specialdebatte anzunehmen, doch muß er erklären, daß er nur dann mitwirken könnte, den Entwurf zum Gesetz zu erheben, wenn nicht, wie bereits wiederholt gesehen, in der Specialdebatte solche Bestimmungen in den Gesetzentwurf aufgenommen werden, durch welche der Geist desselben ganz verändert würde.

Ludwig Mocsary wendet sich eingangs seiner Rede gegen die gestrigen Bemerkungen des Ministers des Innern, welcher aus der pragmatischen Sanktion deduciren wollte, daß Ungarn zu Oesterreich gehöre (Widerspruch rechts), während doch alle Gesetze von der unabhängigen freien Stellung Ungarns zeugen. Redner polemisiert nun gegen Pulszky und Kertapoly, glaubt annehmen zu können, daß die Rechte, welche nur zwei Redner ins Feld geschickt habe, sich nicht an das Gesetz klammern werde, und wendet sich schließlich gegen Tisa, um dessen Anschuldigung, welche ihn des „Reichthums“ zick, zurückzuweisen.

Redner tritt unter stetem Widerspruch, der Linken eine Stelle aus einer Rede, welche Tisa in der Wahlgesetzdebatte vom Jahre 1872 gehalten und in welcher derselbe ebenfalls von einer entsprechenden Berücksichtigung der Nationalitäten sprach. Tisa habe jetzt die Gelegenheit gewaltsam herbeigezogen um den Redner der Agitation zu beschuldigen. Dies sei ein häßlicher persönlicher Angriff. (Lebhafte Widerspruch.) Im Jahre 1872 habe Tisa gegen den damals eingereichten Wahlgesetzentwurf Opposition gemacht. Der vorliegende Entwurf enthält dieselben Principien und trotz dem acceptirt Tisa diesen Entwurf. (Lebhafte Widerspruch links.) Besonders muß Redner gegen die Behauptung auftreten, als hätte die Deak-Partei bei Kreisung dieses Gesetzes das Partei-Interesse dem allgemeinen Landesinteresse unterordnet. Schließlich empfiehlt er seinen Beschlusstrag zur Annahme.

Koloman Tisa erklärt unter Berufung auf die Hausordnung, der Vorredner habe seine Worte aus der Rede vom Jahre 1872 falsch aufgefaßt und zitiert. Eine eingehende Widerlegung behält sich Redner übrigens für eine postume Gelegenheit vor.

Nach einer kurzen persönlichen Bemerkung Gull's vertritt Julius Schwarz in einer kurzen aber gelungenen und schwungvollen Rede seinen Antrag, sowie den Gesetzentwurf.

Das Haus übergeht hierauf zur Abstimmung. Sämmtliche eingereichte Beschlussträge werden verlesen.

Präsident richtet an das Haus die Frage: Acceptirt das Haus den auf die Verbesserung und Ergänzung des 1848er Wahlgesetzes bezüglichen Gesetzentwurf in der Fassung des Centralausschusses?

Zwanzig Abgeordnete haben die namentliche Abstimmung gefordert. Dieselbe beginnt um 1/2 Uhr.

Von den verifizirten Abgeordneten stimmten 230 mit „Ja“, 49 mit „Nein“, abwesend waren 141.

Der Gesetzentwurf ist sonach mit einer Majorität von 181 Stimmen zur Basis der Specialdebatte angenommen.

Bezüglich der Abstimmung haben wir noch nachzutragen, daß von den Sachten die Abgeordneten Gustav Defani, Karl Defani, Friedrich Eitel, Karl Fabricius, Josef Gull, Gustav Kapp, Wilhelm Löw, Karl Mangelius, Albert Sachsenheim, Josef Schuller und Emil Trausenfels gegen die Annahme des Gesetzentwurfes stimmten.

Der Präsident bringt hierauf die eingereichten Modifikationsanträge zur Abstimmung, welche abgelehnt werden, so daß die Fassung des Centralausschusses unverändert angenommen erscheint.

Folgt schließlich die Abstimmung über J. Schwarz's Beschlusstrag, welcher mit 107 gegen 92 Stimmen angenommen wird.

Island.

Budapest, 8. Juli. Der Handelsminister hat eine Circularverordnung an sämtliche Jurisdictionen erlassen, worin dieselben aufgefordert werden, die Maßregeln, welche der Minister anwenden will, um die Bevölkerung bei Zeiten mit dem metrischen Maßsystem vertraut zu machen, in geeigneter Weise zu unterstützen. In derselben gibt das Ministerium auch bekannt, daß es zur Verbreitung der neuen Maßordnung Anschlagungstafeln und eine populäre Schrift über das Metresystem in Druck legen lasse. — Mit der Herstellung der Tabellen und der Druckfertig ist Herr C. E. Posner betraut und werden selbe demnächst erscheinen.

Szilacs, 8. Juli. Der Minister des Aeußern Graf Julius Andrássy wird zum Besuch bei seiner hier weilenden Gattin, der Gräfin Katinia, erwartet.

Agram, 8. Juli. Banus Mazuranic reiste nach Pest, um für die ausgearbeiteten Gesetzkentwürfe die königliche Genehmigung zur Einbringung im Landtage zu erwirken. Der Landes-Commandirende J. M. Baron Mollinay ist auf Verufung nach Pest abgereist.

Wien, 7. Juli. Sr. Majestät und Kronprinz Rudolf ist nach Jsch abgereist. — Nach den neueren Dispositionen trifft Kaiser Wilhelm am 11. Juli in Salzburg ein, wo er übernachtet und am 12. die Reise nach Jsch fortsetzt. Es verlautet, Sr. Majestät werden den Kaiser Wilhelm von Jsch nach Salzburg zurückbegleiten. — Erzherzog Albrecht ist heute mit Separatzug nach Warshaw gereist; er wird mehrere russische Höfen besuchen und einigen Flottenmanövern beiwohnen. — Der auf der Rückreise von Rom hier eingetroffene Kardinal Simor wurde von dem Kaiser in Audienz empfangen. Graf Andrássy reist morgen nach Ungarn ab.

Wörgl, 6. Juli. Heute um 4 Uhr Nachmittags ist der Tunnel bei Hopfgarten eingestürzt; es waren vielleicht 10 Arbeiter und auch der Baunternehmer Knopfmacher drinnen. Seit drei Stunden werden schon die Ausgrabungsarbeiten forcirt; es ist jedoch keine Aussicht auf Rettung.

Wörgl, 7. Juli. Die Arbeiten dauern fort, die im Tunnel zusammengepressten Steinmassen werden herausgeschafft. Bis jetzt zehn Tode und fünf Verwundete hervorgeholt. Baunternehmer Knopfmacher und zwei Arbeiter wurden nicht aufgefunden, selbe sind wahrscheinlich todt.

Graz, 6. Juli. Seitens zahlreicher Gemeinden wurde beschloffen, gegen die nach dem neuen Gemeindegesetz in Aussicht genommene Zusammenlegung von Gemeinden zu protestiren.

Ausland.

Berlin, 7. Juli. Prinz Friedrich der Niederlande ist zum General-Oberst der Infanterie mit Feldmarschallsrang ernannt worden. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung denuncirt die Verbindung der clericalen Agitation mit der Social-Demokratie in der Rheinprovinz und meldet den Befehl bezüglich der Entfernung aller ausländischen Mutterhäusern angehörenden Schulbrüder und Schulschwestern aus dem Reichslande.

Em, 3. Juli. Kaiser Wilhelm ist um 4 Uhr Nachmittags nach Coblenz abgereist.

Wien, 6. Juli. Der Kaiser von Rußland ist mit dem Großherzog, welcher dem Kaiser bis Eisenach entgegengefahren war, nach 5 Uhr eingetroffen und auf dem Bahnhofe von der großherzoglichen Familie empfangen worden.

München, 6. Juli. (Sitzung der Abgeordnetenkammer. General-Debatte über den ordentlichen Militär-Etat.) Daller tabelt die ungedeckte Vertheilung der Lieferungen und die Qualität der Nahrungsmittel für die Armee. — Wahr greift die allzu große Militärlast an und verlangt die Abschaffung der Militär-Gerichtsbarkeit und des Jahneides. — Lerger beklagt das freisprechende Urtheil im Proceß Plattner. Der Kriegsminister erwidert, daß nur eine einzige Klage über die Lieferung erhoben worden sei, welche unbegründet war. Niemand sei gezwungen, etwas ihm nicht Zugewandtes zu essen. Die Beschwerden Wahr's seien an die falsche Adresse gerichtet. Der Schwerpunkt für die Entscheidung militärischer Fragen liege außerhalb Baierns. Das Militär-Strafgesetz sei ein langjähriges Verlangen der Kammer gewesen und gewähre jedem Soldaten den besten Schutz. Den Fall Plattner belege er tief, aber das Militär-Schwarzgericht müsse er gegen jeden Vorwurf der Parteilichkeit in Schutz nehmen.

Folgt die Special-Debatte dieses Etats. In der Sitzung des Reichsrathes wurde der Antrag v. Miller auf Herbeiführung eines neuen Kunst-Akademie-Gebäudes nach Ausführungen des Herrn Ludwig und des Reichsrathes v. Bombard einstimmig angenommen.

Versailles, 7. Juli. Die National-Verammlung verifizirte die Wahl Lebrun-Mollin's im Departement Vaucluse und jene Rouvier's in der Gironde.

Sodann wurde die Debatte über das Municipal-Wahlgesetz wieder aufgenommen und im Verlaufe derselben ein Amendement, welches den Antrag, Familienvätern eine doppelte Stimme zuzugestehen, verworfen.

Der, 7. Juli Oberst Kammer, Gesandter der Schweiz in Berlin, wird die Schweiz auf dem völkerrrechtlichen Congresse in Brüssel vertreten.

Basel, 6. Juli. Die „Basler Nachrichten“ schreiben: Die Regierung von Solothurn hat dem Kloster Maria-Stein die Vermögensverwaltung entzogen und einen Commisär und Verwalter von staatswegen aufgestellt.

Santander, 6. Juli. Die Carlisten-Abtheilung Baldepinas zog vergangene Nacht, zweitausend Mann stark, bis Millero und bedrohte das schwachbesetzte Santander. Die Behörden telegraphirten um Verstärkung. Die Regierungsschiffe gingen die Bai herauf, um die Umgebung der Stadt durch Geschützfeuer gegen den Angriff der Carlisten zu deuten.

London, 7. Juli. Ein Meeting der Minenarbeiter in Baresley (Northshire) lehnte die zehnerprocentige Lohnherabsetzung ab; in Folge dessen ist ein Strike von 20,000 Arbeitern bevorstehend. — Carl of Dalhousie ist gestorben.

Aus der Hermannstädter Stadtrepäsentanz.

Hermannstadt, 9. Juli.

Die heutige Sitzung wird mit der Ablefung und Beglaubigung des Protokolls über die vorige Sitzung eingeleitet.

Ueber die neue Einführung, der gemäß die Mitglieder als Zeichen ihrer Anwesenheit in der Sitzung einen mit dem Programm ihnen zugestellten Abschnitt abgeben sollen, um derart die Ablefung der Namen der 150 Mitglieder überflüssig zu machen, — gibt Dr. Wöferdt die Erklärung ab, daß er dies als eine Art Bevormundung ansehe, der er sich nicht unterwerfen werde.

Präsident erklärt, daß die Einführung lediglich als Versuch zu gelten habe, über den seinerzeit bei Verhandlung der Geschäftsordnung entschieden werden könne.

Dr. Lindner begrüßt diesen Versuch als einen Schritt zum Bessern, begründet die Zweckmäßigkeit desselben und ist überzeugt, daß die Majorität in der Verfügung des Präsidiums keinen Act der Bevormundung erblicken und dieselbe genehmigen werde.

Präsident deutet darauf hin, daß der Gegenstand nicht auf der Tagesordnung stehe, ferner der Herr Bürgermeister erwartet werde, um den neuereingetretenen Mitgliedern und Ersatzmännern die Angelobung abzunehmen.

Bald darauf erschien der Herr Jurisdictionsschef, Bürgermeister Gibel und ließ die Mitglieder Jakob Polloga, Dr. Karl Wolff und Notar Gunderth die Angelobung leisten.

Nachdem der Herr Bürgermeister den Berathungsfaal verlassen hatte, bringt

Präsident die auf die Nachrückung der Ersatzmänner bezüglichen Zuschriften des Magistratspräsidiums zur Kenntniß der Versammlung.

Weiters theilt Vorsitziger mit, Decingentieur Karl Dietrich habe schriftlich erklärt, verhindert zu sein, fernerhin an den Arbeiten der Wasserleitungs-Kommission theilzunehmen zu können, diese und die weitere Mittheilung, daß von nun ab Ingenieur Samuel Jickeli, welcher auch Mitglied der Communität ist, an den betreffenden Commissions-Arbeiten theilnehmen werde, wird zur Kenntniß genommen, ebenso die Mittheilung, daß Guido v. Baunert sich entschuldigt habe, längere Zeit in den Sitzungen der Communität nicht erscheinen zu können, weil er seinen Deputirten im Reichstage eingenommen habe und auch ein Bad besuchen müsse.

Bei Uebergang zur Tagesordnung werden über den von Malak beschrifteten Vorschlag des Ausschusses zu Mitglieder der Wahlen-Kommission gewählt: Bayer, Dr. Conradt, Groppmann, Gult, Otto, Karl Schneider und Schopterus.

Dr. Conradt trägt vor ein Rechtsgutachten über die Frage, ob Einlageheime hiesiger Geldinstitute als Kautionsbestellung angenommen werden sollen?

An der Debatte hierüber theilnehmen sich: Steinner, Karl Jickeli, Dr. Jell, Martin Schuster, Dr. Lindner, Gult, Jickeli, v. Malak.

Bei der Abstimmung wird das Rechtsgutachten mit dem Zusatze Dr. Lindner's angenommen, wornach der städtische Anwalt jedesmal zu begutachten habe, welche Papiere als Kautions angenommen werden sollen.

Dr. Conradt trägt vor das Gesuch des Neppendorfer Mühlenpächters, Gult, um Relazation. Wird, nachdem Baunert zu der Angelegenheit in überzeugender Weise und den Nagel auf den Kopf treffend gesprochen, abschlägig beschieden.

Vom selben Schicksal wird auch das Relazationsgesuch des Pächters der Bürgermühle ereilt.

Dr. Lindner trägt vor den Ausschußbericht über die Bestimmung der Baulinien für Johann Maza und Nic. Morar. Der Ausschuß beantragt auf Grund des Berichtes der betreffenden Commission, es sei den erwähnten Hauseigentümern die Benützung zur Vornahme des Baues nach dem vorgelegten Bauplane zu ertheilen.

Der gediegen vorträge Bericht der entsetzten Commission wird von Bortemes betampt, welcher die einmal festgestellten Baulinien eingehalten wissen will; man schreie sich gewöhnlich dem deutschen Mutterlande an, aber da, wo es sich, wie im vorliegenden Falle, um einen Fortschritt betrefse der Bauordnung handelt, will man dem Beispiele des Mutterlandes nicht folgen; zur vorjährigen Weltausstellung habe man mit Suspendium sogar eine Strumpfwirkerin geschickt, einen Mann vom Baufache aber nicht.

Nach sprechen Otto Wüß, Karl Jickeli, Dr. Wöferdt und der Berichterstatter und es wird der Ausschußantrag zum Beschlusse erhoben. Derselbe Berichterstatter trägt vor den Ausschußbericht, betreffend die Herbeiführung eines öffentlichen Brunnens vor dem Horedt'schen Hause auf der Dragonerwache.

Dr. Wöferdt beantragt den projectirten Brunnen mit einem Eisengitter zu umgeben und dort zur Verschönerung Bäume zu pflanzen. Zu dem Gegenstande nehmen das Wort: Gult, Karl Jickeli, Wüß und wird der Ausschußantrag angenommen.

Der Zusatzantrag Dr. Wöferdt's wird mit dem angenommen, daß die Art der Ausführung dem Stadtbauamte überlassen werde.

Das Gesuch des Hauseigentümers Horedt um die Benützung zur Eröffnung einer Thüre gegen die Gasse wird abschlägig beschieden.

Der Communitäts-Actuar bringt zum Vortrage den Bericht und die Anträge der Commission zur Begehung der städtischen Bauobjecte. Sämmtliche Anträge des Ausschusses, bis auf den, welcher sich auf die Erhaltung und Reparatur des Thurmes auf dem Soldisch beziehen, werden ohne Debatte angenommen.

Gegen die Weiterelassung des Thurmes auf dem Soldisch spricht Hufnagel.

Für den Antrag der Begehungs-Commission, den fraglichen Thurm zu einem Steigerhause einzurichten, tritt Bayer schon mit Rücksicht darauf ein, daß derselbe als Aufbewahrungsort für das städtische Petroleum benützt werden kann.

Gult beantragt, den Thurm zur Verwendung ihrer Zwecke der Feuerwehre zu schenken, mit dem Vorbehalte, daß der Thurm wieder in den Besitz der Stadt zurückfalle, wenn derselbe nicht weiter zu den erwähnten Zwecken verwendet wird.

Jickeli empfiehlt die Annahme des Ausschußantrages. Hufnagel unterstützt den Hufnagel'schen Antrag; denn er kam sich für die Verbindung eines alten, dem Zahne der Zeit verfallenen Topfes nicht begeistern.

Süßmann ist für den Ausschußantrag.

Wüß König fühlt sich ermüdet, daß über dieses alte Fledermausnest so viel debattirt wird, wo dringendere Sachen vorliegen; der Thurm könne sich bis zur nächsten Sitzung wohl befinden. (Hinterkeit.) — Die Regulirung der Mühlgasse (Kluse: Schluß)

Präsident bemerkt, daß die Mühlgasse nicht auf der Tagesordnung stehe. Bei der Abstimmung wird der Ausschußantrag angenommen.

Hierauf Schluß der Sitzung.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 10. Juli.

(Militärisches.) Sr. Majestät hat die Uebernahme des Majors Karl Weitenbeck, des Inf.-Regts. Nr. 50, nach dem Ergebnisse der Superarbitrirung als ganz invalide, unter Zuzählung von zehn Jahren zur anrechnungsfähigen Dienstzeit, in den definitiven Ruhestand angeordnet, und demselben bei diesem Anlasse ausnahmsweise den Oberlieutenants-Charakter ad honores tagfrei verliehen.

Ueberlebt von theilung des kön. Geheißes zu Fogaraz In den Ru von Gatti (mit unter Bormerkung hörden im Mobilit Maser, vom Rele Bojovic).

(Com

Communitätsge ihrem Eintritte de daß sie erschienen unserer Stadtrep dazu bestimmt, u feizmarken zu v sammlung zu e iparen.

Um et aus Anlaß des findenden Diszi Soeben alle 2 geladen sind, daß haltungen im ern

(Ein 5 Uhr Nachmitta der Expedition di

(San

Santa veranstalt d.s. Magistrats u theilnehmen wer

Ausdruck verleibe stellung des W angelegen sein laf Ausfluge dahin t

(Ein u

Wirthshaus war M ö g l i c h e i t

nahm Veranlassu Schafen und der bürgerlicher Sohn es zu einem Aufst einen Sadržäger

Eintritt sich in or mir hoffen, diese Militärbehörde an bekannten nähern falls diese Angele

(Eine

Szitas) Kereszt schußwänzigen B meuchlings durch

familienmäßigen um 40—50,000 Szekely-Kerektur, Dyrkerichter auf Saubere Zustände

In der Komitates herrech Orte sind in wo erlegen.

Karl's hiesige freiwillige Jahre noch viele sich in fützterer P Parade vorgefelle Gain eingeladen, u darzubringen.

In einem v Wiesen und golden nannten Anton v. distinguirtes Publ

von dem die jünge wirten Boden des um in einer sje

auszufahren, wahr Tischen zu compac Um 2 Uhr

Da gab's al die Fiaker hatten anzutreiben, um je stimmung zuführe rentable Nachwerk

Hufen ihrer Kofse merden nur noch fuchten hatten, um Freuden fortträume

Für Aufrecht nicht der geringste

Das hiesige M

männern, denen un als Oberkommante kommandanten, Her den Herrn Ernst G

Herrn Samuel G Aufgaben mit voll gegenwärtigen Zusan

Das erzielte Majalis, wurde der der Commune der Kapitale eine Sum

Das Con jährlich die Abhält Der erste internat veranstaltet.

Die hervorra Producenten und S

beglückliche Ausein

Das Zuzamm Kaufleuten bietet z geeignete Gelegen

Wenn die au treidforten und d

kennen lernen, so werden und neuerd einnehmen, welcher

Das erwähnt theilzunehmen und wirken zu wollen, Geschäfte entsprechen

repräsentanz.

mannschaft, 9. Juli. und Beglaubigung des Mitglieder als Zeichen Programm ihnen zugeleitet der Namen der. Wöferdt die Erung ansehe, der er sich

als Versuch zu gelten haitzordnung entschieden als einen Schritt zum d ist überzeugt, daß die Act der Bevormundung

nd nicht auf der Tages wartet werde, um den die Angelobung ab- lionschef, Bürgermeister a, Dr. Karl Wolff

erathungsaal verlassen männer bezüglich der Verammlung. teur Karl Dietrich habe an den Arbeiten der, diese und die weitere Zideli, welcher auch Kommissions-Arbeiten ebenso die Mittheilung, längere Zeit in den önnen, weil er seinen nd auch ein Bad be-

er den von Walla h gliedern der Mühlen- pmanu, Guth, Otto, en über die Frage, ob estellung angenommen

Steinmer, Karl Zideli, Frei, v. Wladag. ten mit dem Zugs- ädtische Anwalt jedes- kaution angenommen

Leppendorfer Mühlen- paver zu der Ange- den Kopf treffend usguch des Pächters

über die Bestimmung vor. Der Auschug a Commission, es sei zur Vornahme des

Commission wird von ten Baulinien einge- m deutschen Mutter-, um einen Fortschritt viele des Mutterlandes man mit Suspendium m Kaufsch aber nicht.

Wöferdt und der n Beschlusse erhoben. pbericht, betreffend Hored'schen Hause

Brunnen mit einem Bäume zu pflanzen. , Karl Zideli, Wiß

m angenommen, daß en werde. die Bewilligung zur ig beschieden. nge den Bericht und ngen Bauobjecte. den, welcher sich auf m Soldisch beziehen,

dem Soldisch spricht n fraglichen Thurm mit Rücksicht darauf städtische Petroleum

ng ihrer Zwecke der Thurm wieder in icht weiter zu den

atrages. tag; denn er kann er Zeit verfallenen

alte Fleidermausneß legen; der Thurm Heterkeit.) Die Tagesordnung stehe. angenommen.

nten. mannhaft, 10. Juli. me des Majors Karl der Supercarabinieri ungsfähigen Dienstzeit, diesem Anlasse aus- ei verließen.

Ueberfetzt wird: der Oberleutnant Josef v. Schott, von der Militär-Abtheilung des kön. ung. Staatsgeheims zu Kis-Ber zu jener des kön. ung. Staats-Geheims zu Fogarasz.

In dem Ruhestand werden versetzt: der Hauptmann I. Klasse: Achilles Ritter von Gatti (mit Wargebühr beurlaubt), des Inf.-Regts. Nr. 50, als halb invalid, unter Vormerkung für eine Lokalanstellung und für die Verwendung bei Armeeeinheiten im Mobilisationsfalle (Domizil Festung Brood); der Doerwundarzt Karl Wajser, vom Reservecommando des Inf.-Regts. Nr. 64, als ganz invalid (Domizil: Bojovic).

(Comunale Fleißzettel.) Vor Beginn der gestrigen Communitätsitzung überreichten die meisten Communitätsmitglieder bei ihrem Eintritte dem wachhabenden Diener eine Art Fleißzettel als „Signum“, daß sie erschienen sind. Wie aus dem Berichte über die gestrige Sitzung unserer Stadtrepräsentanz zu erhellen, sind diese Fleißzettel keineswegs dazu bestimmt, die Stelle der bei Verwaltungsstellen üblichen Präsenzmarken zu vertreten, wohl aber dazu, die Beschlußfähigkeit der Versammlung zu erweisen und den zeitraubenden Namensaufruf zu ersparen.

Um etwaigen Mißverständnissen vorzubeugen, wiederholen wir aus Anlaß des heute Abend im Glasalon des Hermannsgartens stattfindenden Offiziersabends, daß zu dieser und ähnlichen musikalischen Soiréen alle Theilnehmer an den Offizierskränzchen geladen sind, daher Niemand eine spezielle Einladung zu den Abendunterhaltungen im erwähnten Glasalon erwarten soll.

(Verloren) wurde am 8. v. auf der oberen Promenade um 5 Uhr Nachmittags ein Buch. Der Finder wird gebeten, dasselbe bei der Expedition dieses Blattes abzugeben.

(Santa-Partie.) Morgen wird eine Partie nach der Santa veranstaltet, an der, wie uns mitgetheilt wird, außer Mitgliedern des Magistrats und der Communität auch Schützen in ziemlich großer Anzahl theilnehmen werden. Bei dieser Gelegenheit wollen wir dem Wunsche Ausdruck verleihen, der neue städtische Forstmeister wolle sich die Herstellung des Weges zur Santa bis zum Forsthaufe hinauf angelegen sein lassen, damit im gegebenen Falle auch Damen an einem Ausfluge dahin theilnehmen können.

(Ein unangenehmes Recontre.) Das Stabische Wirthshaus war vorgestern der Schauplatz einer traurigen Scene, deren Wichtigkeit sehr bedauerlich ist. Ein dort anwesender k. k. Offizier nahm Veranlassung ohne alle Ursache sich in lauten Beschimpfungen der Schützen und der sächsischen Nation zu ergeben, und da ein anwesender bürgerlicher Sohn dieses Volkes das nicht eben gebührend hinnahm, kam es zu einem Aufruf, der ohne das Eingreifen der anwesenden Gäste einen Sachträger-Charakter angenommen hatte. Wie wir hören, wird der Civilist sich in ordentlichem Wege Genugthuung zu verschaffen suchen und wir hoffen, dieselbe werde bei der Energie und Gerechtigkeit der hohen Militärbehörde angemessen ausfallen. Wir haben vorgezogen, die uns bekannten nähern Details heute noch zu verschweigen und werden jedenfalls diese Angelegenheit nicht aus dem Auge verlieren.

(Eine schöne Gegend) scheint das liebe Székely (auch Szitas) Keresztur zu sein; man schreibt von dort dem „Kélet“, daß schufschwänzende Beparen (iskola-kerülő betyárok) einen tüchtigen Lehrer menschlungs durchprügelten, — ferner daß ein von einer bekannten „familiennäßigen“ Anten stark protegirter Kaufmann seine Gläubiger um 40—50,000 fl. betrogen habe u. s. w. Uebrigens war es auch in Székely-Keresztur, wo vor nicht langer Zeit ein Kaufmann den dortigen Bezirksrichter auf öffentlichem Markte mit der Huppschne bearbeitete. Saubere Zustände das.

In den Gemeinden Tancs und Szokol des Kolosjer Komitates herrscht die Diphtheritis in hohem Grade; in letzterem Orte sind in wenigen Tagen 16 Kinder der fürchterlichen Krankheit erlegen.

Karlsburg, 6. Juli. (Feuerwehrrmajalis.) Die hiesige freiwillige Feuerwehr, deren prajumptive Constituirung vor einem Jahre noch vielleicht eine der kühnsten Behauptungen gewesen wäre, hat sich in kürzester Frist organisiert, gehen schon ihren Mitbürgern pleine Parade vorgestelt und dieselben in einen der Göttin Terpsichore geweihten Gajn eingeladen, um derselben gemeinschaftlich ein Opfer des Tancs darzubringen.

In einem von herrlichen Pappelbäumen umgebenen, mit grünen Wiesen und goldenen Saafeldern eingerahmten freien Raume des sogenannten Anton v. Fogaraj'schen Praters, hatte sich ein zahlreiches, höchst distinguirtes Publikum eingefunden und sofort in zwei Lager getheilt, von dem die jüngere tanzende Generation auf dem geschmackvoll improvisirten Boden des eine schöne Kreislime bildenden Tanzplatzes sich posirte, um in einer schönen doppelt geschlossenen Phalanx ihre Quadrille auszuführen, während die größere ältere Hälfte sich bei nett servirten Tischen zu compacten Genüssen niederließ.

Um 2 Uhr Nachts erst wurde die Heimreise angetreten. Da gab's aber ein Rennen und Jagen, ein Knallen und Traben, die Fialer hatten vollauf zu thun, ihre ohnehin recht schlafrigen Gäule anzutreiben, um je schneller friße Gäste abholend, dem Orte ihrer Bestimmung zuzuführen zu können, bis endlich um 4 Uhr Morgens das rentable Nachtwert beendet, das Straßenpflaster nicht mehr unter den Hufen ihrer Köpfe erdrönte und die sonst in ihrem Bette schon Schlummernden nur noch den Marsch der heimtredenden Feuerwehr-Musik zu fürchten hatten, um dann ruhig über die Vergänglichkeiten aller irdischen Freuden fortträumen zu können.

Für Aufrechterhaltung der Ordnung war bestens gesorgt, so daß auch nicht der geringste Unfall sich zutrug.

Das hiesige Feuerwehrcorps besteht gegenwärtig aus 75 Feuerwehrmännern, denen unter energievoller Stadthauptmann Herr Alexius Kovács, als Obercommandant vortritt, außerdem hat dasselbe 2 Abtheilungscommandanten, Herrn J. Körner Kaufmann und Stadtrepräsentant und den Herrn Ernst Publitz, Telegraphenbeamter, 3 Adjutanten und zwar die Herren Samuel Grün, Peter Greks und Adolf Frier, welche alle ihre Aufgaben mit voller Hingebung lösen, so daß dieser Verein in seiner gegenwärtigen Zusammenetzung zu den schönsten Hoffnungen berechtigt.

Das erzielte nicht unbedeutende Reinertrag dieser eigentlichen Majalis, wurde der Vereinskassa zugeführt und repräsentirt mit dem von der Commune der königl. Freistadt Karlsburg dem Vereine gespendeten Kapitale eine Summe von beinahe 4000 fl.

Das Comité der Pester Waaren- und Effecten-Börse beabsichtigt jährlich die Abhaltung eines internationalen Saat- und Getreidemarktes. Der erste internationale Markt wird am 3. August l. J. in Budapest veranstaltet.

Die hervorragende Möglichkeit der internationalen Getreidemärkte für Producenten und Kaufleute ist allgemein gekannt, so daß wir eine diesbezügliche Auseinandersetzung für überflüssig halten.

Das Zusammenreffen der Landwirthe mit den in- und ausländischen Kaufleuten bietet zur Anknüpfung vortheilhafter Geschäftsverbindungen die geeignetste Gelegenheit.

Wenn die ausländischen Kaufleute die vorzügliche Qualität der Getreideorten und das jeweilige Ergebnis der Ernte Ungarns persönlich kennen lernen, so wird Ungarn wieder als Kornkammer Europa's geschätzt werden und neuerdings jenen Rang in dem internationalen Getreidehandel einnehmen, welcher diesem Lande mit Recht gebührt.

Das erwähnte Comité ersucht demnach an diesem Markte persönlich theilzunehmen und in dem betreffenden Kreise auf zahlreichen Besuch hinwirken zu wollen, so daß diese Veranlassung zum Abschlusse bedeutender Geschäfte entsprechend demüthigt werde.

(Leichenfeier des Marschalls Concha.) Den „Times“ wird über das Leichenbegängniß des Marschalls Concha unterm 2. Juli aus Madrid telegraphirt: Heute fand die feierliche Beerdigung auf Staatskosten statt. Der Sarg lag auf einem Artilleriewagen, und darauf lagen des Marschalls Hut, Degen, Marschallsstab und Feldbinde, dann eine prächtige Krone, ein Geschenk der Korporation von Bilbao mit der Aufschrift: „Das Volk von Bilbao dem Andenken des erlauchten Marquis von Duero.“ Marschall Serrano folgte mit allen Ministern und hohen Staatsbeamten. Drei schöne Pferde, welche dem verstorbenen General gehört hatten, zogen die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich; dasjenige, auf welchem er verunndet worden war, trug noch den Sattel und die Steigbügel aus dem Schlachtzuge, mit einem schwarzen Fler umwunden. Die ganze Wädricher Garnison folgte dem Zuge und die Musikbänden spielten Trauermärsche. Viele Tuden waren geschossen. Die Hülle des Marschalls Concha liegt jetzt in der Kirche von Atocha, wo auch Marschall Prim begraben ist, aber sie wird später nach Malaga in ein Mausoleum auf seinem Familiengute gebracht.

Bereinsnachricht.

Zeitraumprogramm. In der am 3. d. M. abgehaltenen Sitzung des Centralcomités für die im August d. J. in Kronstadt tagenden siebenbürgisch-sächsischen Landesvereine, nämlich des Vereins für Landeskunde, des Gustav-Adolf-Vereins, Landwirtschaftsvereins, Lehrertages, Schützen, Gesang, Turn-, Alpen- und Feuerwehvereins ist folgendes allgemeine Zeitprogramm definitiv festgesetzt worden.

Die Festlichkeiten beginnen den 15. August und dauern bis zum 24. August, und zwar: Samstag, 15. August. Empfang der Schützengäste am Bahnhof, gemeinschaftlicher Zug nach der Stadt, daselbst Quartieranweisung. Abends feierliche Beleuchtung des Schützenhauses; daselbst Ansprache an die Gäste durch den Vorstand.

Sonntag, 16. August. Festzug zum Schützenhause. Eröffnung des Festschießens. Montag, 17. August. Fortsetzung des Fest- und Festschießens. 6 Uhr Abends Preisvertheilung. 8 Uhr Fest-Banket im Schützenhause.

Dienstag, 18. August. Ausflug des Alpenvereins auf das Schulergebirge. Mittwoch, 19. August. Festlicher Empfang der Hauptvereine auf dem Bahnhof, Geleitung der Vereinsgäste zum Rathhause in die Stadt, Kartenertheilung und Zuweisung der Quartiere.

Nachmittags 5 Uhr: Ausschussung des Vereins für Landeskunde im Quartiere seines Vorstandes. Abends 7 Uhr: Officielle Begrüßung durch Director Franz Kassel im Schützenhause, welches als Hauptversammlungsplatz für alle Vereinsfestlichkeiten angenommen worden ist.

Donnerstag, 20. August. Generalversammlung des Vereins für Landeskunde. Vormittags in der Obervorstädter Kirche — Eröffnung der Versammlung durch den Vorstand dieses Vereines und Bewillkommung der Gäste von Seite der Stadt Kronstadt.

Nachmittags 2 Uhr Festbanket im Schützenhause. Abends: Gesangsvereinsproduction. Freitag, 21. August. Sektionsitzungen des Landeskundevereines im Kapuzinerstübchen des Stadtpfarrgebäudes und im physikalischen Auditorium des Museumgebäudes.

Schluss der Generalversammlung dieses Vereines in der Obervorstädter Kirche. Nachmittags: Ausschussung des Landwirtschafts-Vereines im Quartiere seines Vorstandes.

Nachmittags 5 Uhr: „Schaufturnen des Turnvereins.“ Abends: Gesellige Unterhaltungen. Samstag, 22. August. Generalversammlung des Landwirtschaftsvereines 9 Uhr Vormittags in der Obervorstädter Kirche.

2 Uhr Nachmittags Festbanket. Das evang. Gymnasialgebäude wird dem Vereine zum Zwecke der Ausstellung landwirtschaftlicher Erzeugnisse mit den erforderlichen Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt.

5 Uhr Nachmittags: Production des Feuerwehvereines. 6 Uhr Nachmittags: Ausschussung und Vorbereitung des Gustav-Adolf-Vereines im Communitätsaale.

Sonntag, 23. August. Generalversammlung des Gustav-Adolf-Vereines. 6 Uhr Früh: Festliches Geläute und Gesang vom Thurme der großen Kirche.

9 Uhr: Festpredigt in der großen Kirche — Festzug zur Veranstaltung in die Obervorstädter Kirche. 2 Uhr Nachmittags: Festbanket im Schützenhause.

5 Uhr Nachmittags: Prämienvertheilung des Landwirtschaftsvereines auf dem Viehausstellungsplatze im Holzgraben. 7 Uhr Abends: Vorderversammlung des Lehrertages im Hotel Nr. 1.

Montag, 24. August. Hauptversammlung des Lehrertages 9 Uhr Vormittags in der Obervorstädter Kirche. Nachmittags 2 Uhr: Festbanket im Schützenhause. Nach Erfordernis 5 Uhr: Fortsetzung und Schluss des Lehrertages.

Abends: Gesellige Unterhaltung bei Musik und Gesang. Im engsten Zusammenhang hiemit wurde unter Anderm auch noch festgesetzt:

1. Das Centralcomité wird dem Wunsche der löblichen Oberverwaltung des Landwirtschaftsvereines bezüglich Erwirkung einer Jahrespreismäßigung bei den hochloblichen Directionen I. der ungarischen Ostbahn, II. der ersten siebenbürgischen Eisenbahn, III. der Theißbahn, IV. der k. k. privileg. Staatsbahngesellschaft in Budapest und V. der k. k. priv. Kaiser-Ferdinand-Nordbahn in Wien für die theilnehmenden Vereinsgäste aller Vereine sowie auch für Ausstellungsobjekt und Aussteller selbst angelegen sein lassen und nun sofort die nöthigen Schritte thun. (Die weitere Mittheilung hierüber wird gelegentlich der Kartenüberendung erfolgen.)

2. An die Vereinsgäste werden besondere Festkarten ebenso werden auch die nöthigen Certifikate für Ausstellungsgegenstände und Aussteller selbst der einfacheren Durchführung halber, und um Irrungen vorzubeugen, nur von Seite dieses Centralcomités ausgestellt und an die verschiedenen Bezirksvereine zur weiteren Vertheilung an die Theilnehmer rechtzeitig überreicht werden.

3. Die allgemeine Festkarte wird mit 50 kr. ö. W. gelöst und berechtigt: a) zum Betreten des Schützenhauses während der Vereinsfestlichkeiten (die meisten Festlichkeiten finden im Schützenhause statt) b) zu jedem Fest-Bankette eine Karte lösen oder demselben als Zuschauer betreten zu können, c) zum Zutritte auf den Turnplatz bei dem Schaufturnen und d) zur Legitimation auf den Eisenbahnen für die auswärtigen Vereinsgäste.

Anmeldungen und sonstige Anfragen wolle man rechtzeitig an dieses Centralcomité richten. Kronstadt den 3. Juli 1874. Das Centralcomité durch Franz v. Brennerberg, Vorsitzer. Peter Dück, Schriftführer.

Handel und Verkehr.

Das österreichische Handelsministerium, das ungarische Communicationsministerium und das Eisenbahnamt des deutschen Reichs haben, nachdem schon früher gemeinsame Bestimmungen über den Eisenbahverkehr den günstigsten Erfolg gehabt haben, gemeinschaftlich ein Verkehrsreglement für die Eisenbahnen erlassen, das am 1. Juli 1874 in Kraft getreten ist. Während früher solche Reglements wie eine Art Amtsgeheimniß behandelt wurden, erstreckt das jetzige in richtiger Erkenntniß, daß die weitverbreitete Kenntniß der vielen für das reisende und kaufmännische Publikum vortheilhaften Bestimmungen dieses Reglements erst diese zur vollen Wirksamkeit bringt, die vollste Oeffentlichkeit, und verpflichtet deshalb jede Eisenbahn, an jedem Orte das Reglement für das Publikum zum Kauf bereit zu halten. Von den wichtigen Bestimmungen für Reisende heben wir hervor, daß jeder Reisende berechtigt ist, einmal an einem beliebigen Orte die Fahrt zu unterbrechen, daß für verräumten Anschluß die Bahn den Reisenden Ertrag leisten, für zu spät abgefertigtes Gepäck die Eisenbahn Strafe zahlen muß etc. etc.

Auf den Güterverkehr werden die möglichst kurz bestimmten Lieferzeiten und die auf Ueberfreitungen derselben gesetzten Strafen gewiß vortheilhaft wirken. Die klaren Bestimmungen über die Entschädigung für verlorene, beschädigte und im Gewicht verminderte Güter werden eine große Menge Streitigkeiten beseitigen. Wir können jedem Reisenden und jedem Kaufmann nur raten, das Reglement zu studiren und empfehlen dazu die Ausgabe von Ludwig Rauch in Berlin, die sich durch Billigkeit (30 Kreuzer), Correctheit und ausführliches Sachregister auszeichnet, das das Auffinden der einzelnen Bestimmungen sehr erleichtert; dadurch daß diese Ausgabe die Abweichungen der Ausgabe für das deutsche Reich enthält, ist sie für beide Reiche gleich brauchbar.

Literarisches.

Das soeben erschienene fünfzehnte Heft von „Unirirte Welt“ (Stuttgart Verlag von Eduard Hallberger), hat nachstehenden mannigfaltigen und interessanten Inhalt:

Text: Vermißt. Eine Erzählung von Johannes von Dewall. — Die heutige Photographie. Von Paul Kummer. — Der fliegende Holländer. Von F. Meißner. — Kurt Kollermann. Ein heiteres Gedicht von Ludwig Kiefers. — Jenseitigung. — Falkenjagen in Japan. — Cousine Agnes. Novelle von Carlott. — Schluß. — Theatererinnerungen aus Alt-Wien. Memoirenfragmente von Franz Wallner. — Jüdische Historien. Von Karl Emil Franzos. III. Red Meubel's Braut. — Aus Wissenschaft und Leben. Aus Kaiser Wilhelm's Schulade. — Zur Ernährung der Kinder bei Verdauungs-Störungen. — Ertrag für Cichorien. — König Koffee's Regenschirm. — Ein Central-Friedhof bei Paris. — Interessante Bilder. — Weltpost und Luftschiffahrt. — Unsere Bilder. — Kästchen. — Bilderatlas. — Möbelformen. — Kleine Correspondenz.

Illustrationen: Gemüthet und kinderlos. Gemälde der Kronprinzessin von Preußen. — Der Eisenbahnmarkt in Grahamstown. — Frühstück im Atelier. — Eine Falkenjagd in Japan. Aus dem Buchwerk „Japan“ von W. Geine. — Position in einem steinernen Gebirgsdorf. — Ein verpöngnisvoller Augenblick. — Waagefester. — Die Einführung der Europa. Neun humoristische Bilder von W. Meyer.

Deffentliche Dankagung.

Erfertigter statte dem Herrn Ernst Frohlig, Apotheker in Gy.-Sz.-Wittos für die ihm und seiner Familie nach dem großen Brande vom 14. April zu Theil gewordene überaus freundliche Aufnahme in seinem Hause hie mit seinen wärmsten und innigsten Dank öffentlich ab, ebenso dem Herrn Johann Waltherr, Zuckerbäcker in Media, für dessen hülfreiche Unterstützung, und der löbl. Commission, welche mit Ausbehaltung der eingelieferten milden Gaben betraut war, für die wahrhaft christliche Weise, mit welcher sie diese Vertheilung an die vom Brande Heimgekehrten vorgenommen hat.

Gyergo-Sz.-Wittos, 2. Juli 1874. Johann Homer sammt Familie.

Telegramme

„Hermannstädter Zeitung v. m. d. Siebenbürger Boten.“ Budapest, 9. Juli. Bei der Specialdebatte über den Wahlgesetzentwurf beantragt Fabritius in der heutigen Abgeordnetenhausung die Weglassung des adeligen Vorrechtes; — von den sächsischen Abgeordneten spricht noch Gustav Rapp. Der betreffende Paragraph wurde mit fünf Stimmen Majorität angenommen.

Verailles, 9. Juli. Die Assemblée lehnte in ihrer gestrigen Sitzung mit 379 gegen 80 Stimmen die von Lucien Brun beantragte Tagesordnung ab, wornach die Versammlung die Debatte des Gesetzes vom 20. Dezember befeitigend, die Regierungsmaßregel gegen die „Union“ bedauert; weiters lehnte die Assemblée die von dem Deputirten Paris beantragte und von Seite der Regierung angenommene Tagesordnung mit 368 gegen 330 Stimmen ab, der zufolge ausgesprochen werden sollte, daß die Nationalversammlung entschlossen sei, das Septennat zu verteidigen und sich die Prüfung der Verfassungsgesetze vorbehalte; schließlich wurde die einfache Tagesordnung mit 339 gegen 315 Stimmen angenommen. Die nach Schluss der Sitzung erfolgte Demission des Cabinets wurde abgelehnt, sonach verbleibt das Cabinet in seiner gegenwärtigen Zusammensetzung.

Mac Mahon soll heute an die Assemblée eine Botschaft richten, in derselben seinen Entschluß zur Aufrechterhaltung des Septenniums bekräftigen und die Nothwendigkeit hervorhebend, heute die Gewalten zu organisiren.

Verailles, 9. Juli. Die vom Präsidenten der Republik, Mac Mahon, an die Assemblée gerichtete Botschaft hebt hervor, daß die ihm durch das Votum der Assemblée übertragene siebenjährige Gewalt unabwehrlich ist; er werde diese Gewalt nach dem Willen der Assemblée stets mit allen gesetzlichen Mitteln verteidigen; die Assemblée versprach und das Land wünscht die Organisation der öffentlichen Gewalt behufs Herbeiführung der Stabilität. Er beschwört die Assemblée, ohne Verzug ihr Werk zu vervollständigen durch Schaffung bestimmter Institutionen und gemeinsam mit der Regierung dem Lande Ruhe und Sicherheit zu sichern; die Minister werden sofort der Verfassungs-Commission die wesentlichsten Punkte, worauf er besche, bekannt geben.

Duval beantragt die Auflösung der Assemblée. Hervé beantragt die Sicherung der Armeeorganisation vor Auflösung der Assemblée. Die Dringlichkeit beider Anträge wird verworfen.

Ungarische Krone. Graf Wirbach sammt Familie aus Schäßburg; H. E. Waller aus Wien; A. Wiedonn, k. k. Verplegs-Official aus Karlsburg; Dr. Gaba von Komrod.

Telegr. Wiener Cours vom 9. Juli 1874. 5% Metalliques 70.10 Ungar. Grundentlastungsbobl. 76 50 5% mit Rais. u. Novem.-Zinsen — — Zemesb. 75 — 5% National-Anlehen (Silber) 75.30 Siebenb. 73 60 1860er Staats-Anlehen 110.25 Croat.-slav. 78 — Bankactien 983. — Silber 104 75 Kreditactien 224. — R. l. Münz-Dataten — — London 111.70 Napoleon 8 92 1/2

repräsentanz.

mannstadt, 9. Juli. und Beglaubigung des Mitglieder als Zeichen...

als Versuch zu gelten als Schritt zum Act der Bevormundung...

und nicht auf der Tagesordnung... die Angelobung ab...

erathungsaal verlassen... Dr. Karl Wolff...

männer bezüglich der... Karl Wolff...

über die Frage, ob... Karl Wolff...

über die Bestimmung... Karl Wolff...

über die Bestimmung... Karl Wolff...

über die Bestimmung... Karl Wolff...

über die Bestimmung... Karl Wolff...

über die Bestimmung... Karl Wolff...

über die Bestimmung... Karl Wolff...

über die Bestimmung... Karl Wolff...

über die Bestimmung... Karl Wolff...

über die Bestimmung... Karl Wolff...

über die Bestimmung... Karl Wolff...

über die Bestimmung... Karl Wolff...

über die Bestimmung... Karl Wolff...

Ueberfahrt wird: der Oberleutnant Josef v. Schott, von der Militär-Abteilung des kön. ung. Staatsguts...

(Comunale Fleißzettel.) Vor Beginn der gestrigen Communitätsitzung überreichten die meisten Communitätsmitglieder...

Um etwaigen Mißverständnissen vorzubeugen, wiederholen wir aus Anlaß des heute Abend im Glasalon des Hermannsgartens...

(Verloren) wurde am 8. d. auf der oberen Promenade um 5 Uhr Nachmittags ein Buch. Der Finder wird gebeten, dasselbe bei der Expedition dieses Blattes abzugeben.

(Santa-Partie.) Morgen wird eine Partie nach der Santa veranstaltet, an der, wie uns mitgeteilt wird, außer Mitgliedern...

(Ein unangenehmes Recontre.) Das Slabaische Wirthshaus war vorgestern der Schauplatz einer traurigen Scene, deren Wichtigkeit sehr bedauerlich ist.

(Eine schöne Gegend) scheint das liebe Székely (auch Szitas) Kreistor zu sein; man schreibt von dort dem „Relet“, daß schülfrühmende Betpären (iskola-kerülő betpárok) einen tüchtigen Lehrer...

In den Gemeinden Tancs und Szokol des Kolozser Komitates herrscht die Diphtheritis in hohem Grade; in letzterem Orte sind in wenigen Tagen 16 Kinder der fürchterlichen Krankheit erlegen.

Karlsburg, 6. Juli. (Feuerwehrrmajalis.) Die hiesige freiwillige Feuerwehr, deren präsumptive Constatirung vor einem Jahre noch vielleicht eine der kühnsten Behauptungen gewesen wäre, hat sich in kürzester Frist organisiert...

In einem von herrlichen Pappelbäumen umgebenen, mit grünen Wiesen und goldenen Saatsfeldern eingerahmten freien Raume des sogenannten Anton v. Fogarasy'schen Praters, hatte sich ein zahlreiches, höchst distinguirtes Publikum eingefunden...

Um 2 Uhr Nachts erst wurde die Heimreise angetreten. Da gab's aber ein Rennen und Zagen, ein Knallen und Traben, die Fialer hatten vollauf zu thun, ihre ohnehin recht schlafrigen Gäule anzutreiben...

Für Aufrechterhaltung der Ordnung war bestens gesorgt, so daß auch nicht der geringste Unfall sich zutrug. Das hiesige Feuerwehrcorps besteht gegenwärtig aus 75 Feuerwehmännern, denen unter energievoller Stadthauptmann Herr Alexius Kovács, als Oberkommandant vorsteht...

Das Comité der Pester Waaren- und Effecten-Börse beabsichtigt jährlich die Abhaltung eines internationalen Saat- und Getreidemarktes. Der erste internationale Markt wird am 3. August l. J. in Budapest veranstaltet.

Die hervorragende Möglichkeit der internationalen Getreidemärkte für Producenten und Kaufleute ist allgemein gefannt, so daß wir eine diesbezügliche Auseinandersetzung für überflüssig halten.

Das Zusammenreffen der Landwirthe mit den in- und ausländischen Kaufleuten bietet zur Anknüpfung vortheilhafter Geschäftsverbindungen die geeignetste Gelegenheit.

Wenn die ausländischen Kaufleute die vorzügliche Qualität der Getreidearten und das jeweilige Ergebnis der Ernte Ungarns persönlich kennen lernen, so wird Ungarn wieder als Kornkammer Europas geschätzt werden...

Das erwähnte Comité ersucht demnach an diesem Markte persönlich theilzunehmen und in dem betreffenden Kreise auf zahlreichen Besuch hinwirken zu wollen, so daß diese Veranstaltung zum Abschlusse bedeutender Geschäfte entsprechend demüthigt werde.

(Festfeier des Marjalls Concha.) Den „Times“ wird über das Leichenbegängniß des Marjalls Concha unterm 2. Juli aus Madrid telegraphirt: Heute fand die feierliche Beerdigung auf Staatskosten statt.

Die Festlichkeiten beginnen den 15. August und dauern bis zum 24. August, und zwar: Samstag, 15. August. Empfang der Schützengäste am Bahnhof, gemeinschaftlicher Zug nach der Stadt, dabei Quartieranweisung.

Sonntag, 16. August. Festzug zum Schützenhause. Eröffnung des Festschießens. Montag, 17. August. Fortsetzung des Fest- und Festschießens. 6 Uhr Abends Preisvertheilung. 8 Uhr Fest-Ballet im Schützenhause.

Dienstag, 18. August. Ausflug des Alpenvereins auf das Schulergebirge. Mittwoch, 19. August. Festlicher Empfang der Hauptvereine auf dem Bahnhof, Geleitung der Vereinsgäste zum Rathhause in die Stadt, Kartenertheilung und Zuweisung der Quartiere.

Donnerstag, 20. August. Generalversammlung des Vereins für Landeskunde. Vormittags in der Obergroßstädter Kirche — Eröffnung der Versammlung durch den Vorstand dieses Vereines und Bewillkommung der Gäste von Seite der Stadt Kronstadt.

Freitag, 21. August. Sektionsitzungen des Landeskundevereines im Kapuzinerkloster des Stadtparagebäudes und im physikalischen Auditorium des Museumgebäudes. „Schluß der Generalversammlung dieses Vereines in der Obergroßstädter Kirche.“

Nachmittags: Ausschussitzung des Landwirthschaftsvereines im Quartiere seines Vorstandes. Nachmittags 5 Uhr: „Schauturnen des Turnvereines.“ Abends: Gesellige Unterhaltungen.

Sonntag, 22. August. Generalversammlung des Landwirthschaftsvereines 9 Uhr Vormittags in der Obergroßstädter Kirche. 2 Uhr Nachmittags Festafel. Das evang. Gymnasialgebäude wird dem Vereine zum Zwecke der Ausstellung landwirthschaftlicher Erzeugnisse mit den erforderlichen Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt.

Montag, 23. August. Generalversammlung des Gustav-Adolf-Vereines im Communistsaale. 6 Uhr Früh: Festliches Geläute und Gesang vom Thurme der großen Kirche. 9 Uhr: Festpredigt in der großen Kirche — Festzug zur Beerdigung in die Obergroßstädter Kirche.

2 Uhr Nachmittags: Festafel im Schützenhause. 5 Uhr Nachmittags: Preisvertheilung des Landwirthschaftsvereines auf dem Viehaustellungsplatze im Holzgraben. 7 Uhr Abends: Vorversammlung des Lehrertages im Hotel Nr. 1.

Montag, 24. August. Hauptversammlung des Lehrertages 9 Uhr Vormittags in der Obergroßstädter Kirche. Nachmittags 2 Uhr: Festafel im Schützenhause. Nach Erforderniß 5 Uhr: Fortsetzung und Schluß des Lehrertages.

Abends: Gesellige Unterhaltung bei Musik und Gesang. Im engsten Zusammenhang hiezu wurde unter Andern auch noch festgesetzt: 1. Das Centralcomité wird dem Wunsche der löblichen Obergroßstädter Landwirthschaftsvereines bezüglich Erwirkung einer Fahrpreisermäßigung bei den hochhiesigen Directionen I. der ungarischen Ostbahn, II. der ersten siebenbürgischen Eisenbahn, III. der Theißbahn, IV. der k. k. privileg. Staatsbahngesellschaft in Budapest und V. der k. k. priv. Kaiser-Jerdinand-Nordbahn in Wien für die theilnehmenden Vereinsgäste aller Vereine sowie auch für Ausstellungsobjekt und Aussteller selbst...

2. An die Vereinsgäste werden besondere Festkarten ebenso werden auch die nötigen Certifikate für Ausstellungsgegenstände und Aussteller selbst der einfacheren Durchföhrung halber, und um Irrungen vorzubeugen, nur von Seite dieses Centralcomités ausgestellt und an die vertheilenden Bezirksvereine zur weiteren Vertheilung an die Theilnehmer rechtzeitig überföndet werden.

3. Die allgemeine Festkarte wird mit 50 kr. ö. W. gelöst und berechtigt: a) zum Betreten des Schützenhauses während der Vereinsfestlichkeiten (die meisten Festlichkeiten finden im Schützenhause statt) b) zu jedem Fest-Bankette eine Karte lösen oder demselben als Zuschauer betheiligen zu können, c) zum Zutritte auf den Turnplatz bei dem Schauturnen und d) zur Legitimation auf den Eisenbahnen für die auswärtigen Vereinsgäste.

Anmeldungen und sonstige Anfragen wolle man rechtzeitig an dieses Centralcomité richten. Kronstadt den 3. Juli 1874. Das Centralcomité durch Franz v. Brennerberg, Vorsitzer. Peter Dück, Schriftföhrer.

Bereinsnachricht.

Festprogramm.

In der am 3. d. M. abgehaltenen Sitzung des Centralcomités für die im August d. J. in Kronstadt tagenden siebenbürgisch-sächsischen Landesvereine, nämlich des Vereines für Landeskunde, des Gustav-Adolf-Vereines, Landwirthschaftsvereines, Lehrertages, Schützen-, Gesang-, Turn-, Alpen- und Feuerwehvereines ist folgendes allgemeine Festprogramm definitiv festgesetzt worden. Die Festlichkeiten beginnen den 15. August und dauern bis zum 24. August, und zwar: Samstag, 15. August. Empfang der Schützengäste am Bahnhof, gemeinschaftlicher Zug nach der Stadt, dabei Quartieranweisung. Abends festliche Beleuchtung des Schützenhauses; dabei Anprache an die Gäste durch den Vorstand. Sonntag, 16. August. Festzug zum Schützenhause. Eröffnung des Festschießens. Montag, 17. August. Fortsetzung des Fest- und Festschießens. 6 Uhr Abends Preisvertheilung. 8 Uhr Fest-Ballet im Schützenhause. Dienstag, 18. August. Ausflug des Alpenvereins auf das Schulergebirge. Mittwoch, 19. August. Festlicher Empfang der Hauptvereine auf dem Bahnhof, Geleitung der Vereinsgäste zum Rathhause in die Stadt, Kartenertheilung und Zuweisung der Quartiere. Nachmittags 5 Uhr: Ausschussitzung des Vereines für Landeskunde im Quartiere seines Vorstandes. Abends 7 Uhr: Officielle Begrüßung durch Rector Franz Kassel im Schützenhause, welches als Hauptversammlungsplatz für alle Vereinsfestlichkeiten angenommen worden ist. Donnerstag, 20. August. Generalversammlung des Vereines für Landeskunde. Vormittags in der Obergroßstädter Kirche — Eröffnung der Versammlung durch den Vorstand dieses Vereines und Bewillkommung der Gäste von Seite der Stadt Kronstadt. Nachmittags 2 Uhr Festballet im Schützenhause. Abends: Gesangsvereinsproduction. Freitag, 21. August. Sektionsitzungen des Landeskundevereines im Kapuzinerkloster des Stadtparagebäudes und im physikalischen Auditorium des Museumgebäudes. „Schluß der Generalversammlung dieses Vereines in der Obergroßstädter Kirche.“ Nachmittags: Ausschussitzung des Landwirthschaftsvereines im Quartiere seines Vorstandes. Nachmittags 5 Uhr: „Schauturnen des Turnvereines.“ Abends: Gesellige Unterhaltungen. Samstag, 22. August. Generalversammlung des Landwirthschaftsvereines 9 Uhr Vormittags in der Obergroßstädter Kirche. 2 Uhr Nachmittags Festafel. Das evang. Gymnasialgebäude wird dem Vereine zum Zwecke der Ausstellung landwirthschaftlicher Erzeugnisse mit den erforderlichen Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt. Sonntag, 23. August. Generalversammlung des Gustav-Adolf-Vereines im Communistsaale. 6 Uhr Früh: Festliches Geläute und Gesang vom Thurme der großen Kirche. 9 Uhr: Festpredigt in der großen Kirche — Festzug zur Beerdigung in die Obergroßstädter Kirche. 2 Uhr Nachmittags: Festafel im Schützenhause. 5 Uhr Nachmittags: Preisvertheilung des Landwirthschaftsvereines auf dem Viehaustellungsplatze im Holzgraben. 7 Uhr Abends: Vorversammlung des Lehrertages im Hotel Nr. 1. Montag, 24. August. Hauptversammlung des Lehrertages 9 Uhr Vormittags in der Obergroßstädter Kirche. Nachmittags 2 Uhr: Festafel im Schützenhause. Nach Erforderniß 5 Uhr: Fortsetzung und Schluß des Lehrertages. Abends: Gesellige Unterhaltung bei Musik und Gesang. Im engsten Zusammenhang hiezu wurde unter Andern auch noch festgesetzt: 1. Das Centralcomité wird dem Wunsche der löblichen Obergroßstädter Landwirthschaftsvereines bezüglich Erwirkung einer Fahrpreisermäßigung bei den hochhiesigen Directionen I. der ungarischen Ostbahn, II. der ersten siebenbürgischen Eisenbahn, III. der Theißbahn, IV. der k. k. privileg. Staatsbahngesellschaft in Budapest und V. der k. k. priv. Kaiser-Jerdinand-Nordbahn in Wien für die theilnehmenden Vereinsgäste aller Vereine sowie auch für Ausstellungsobjekt und Aussteller selbst der einfacheren Durchföhrung halber, und um Irrungen vorzubeugen, nur von Seite dieses Centralcomités ausgestellt und an die vertheilenden Bezirksvereine zur weiteren Vertheilung an die Theilnehmer rechtzeitig überföndet werden. 2. An die Vereinsgäste werden besondere Festkarten ebenso werden auch die nötigen Certifikate für Ausstellungsgegenstände und Aussteller selbst der einfacheren Durchföhrung halber, und um Irrungen vorzubeugen, nur von Seite dieses Centralcomités ausgestellt und an die vertheilenden Bezirksvereine zur weiteren Vertheilung an die Theilnehmer rechtzeitig überföndet werden. 3. Die allgemeine Festkarte wird mit 50 kr. ö. W. gelöst und berechtigt: a) zum Betreten des Schützenhauses während der Vereinsfestlichkeiten (die meisten Festlichkeiten finden im Schützenhause statt) b) zu jedem Fest-Bankette eine Karte lösen oder demselben als Zuschauer betheiligen zu können, c) zum Zutritte auf den Turnplatz bei dem Schauturnen und d) zur Legitimation auf den Eisenbahnen für die auswärtigen Vereinsgäste. Anmeldungen und sonstige Anfragen wolle man rechtzeitig an dieses Centralcomité richten. Kronstadt den 3. Juli 1874. Das Centralcomité durch Franz v. Brennerberg, Vorsitzer. Peter Dück, Schriftföhrer.

Handel und Verkehr.

Das österreichische Handelsministerium, das ungarische Communicationsministerium und das Eisenbahnamt des deutschen Reichs haben, nachdem schon früher gemeinsame Bestimmungen über den Eisenbahnerverkehr den günstigsten Erfolg gehabt haben, gemeinschaftlich ein Verkehrsreglement für die Eisenbahnen erlassen, das am 1. Juli 1874 in Kraft getreten ist. Während früher solche Reglements wie eine Art Amtsgeheimniß behandelt wurden, erstrebt das jetzige in richtiger Erkenntniß, daß die weiterverbreitete Kenntniß der vielen für das reisende und kaufmännische Publikum vortheilhaften Bestimmungen dieses Reglements erst diese zur vollen Wirksamkeit bringt, die vollste Oeffentlichkeit, und verpflichtet deshalb jede Eisenbahn, an jedem Orte das Reglement für das Publikum zum Kauf bereit zu halten. Von den wichtigen Bestimmungen für Reisende heben wir hervor, daß jeder Reisende berechtigt ist, einmal an einem beliebigen Orte die Fahrt zu unterbrechen, daß für verläumten Anschluss die Bahn den Reisenden Ertrag leisten, für zu spät abgeliefertes Gepäck die Eisenbahn Strafe zahlen muß etc. etc. Auf den Güterverkehr werden die möglichst kurz bestimmten Eisenzeiten und die auf Ueberschreitungen derselben gesetzten Strafen gewiß vortheilhaft wirken. Die haren Bestimmungen über die Entschädigung für verlorene, beschädigte und im Gewicht verminderte Güter werden eine große Menge Streitigkeiten beseitigen. Wir können jedem Reisenden und jedem Kaufmann nur rathen, das Reglement zu studiren und empfehlen dazu die Ausgabe von Ludwig Kauf in Berlin, die sich durch Billigkeit (30 Kreuzer), Correctheit und ausführliches Sachregister auszeichnet, das das Auffinden der einzelnen Bestimmungen sehr erleichtert; dadurch daß diese Ausgabe die Abweichungen der Ausgabe für das deutsche Reich enthält, ist sie für beide Reiche gleich brauchbar.

Österreichisches.

Das soeben erschienene fünfzehnte Heft von „Unstritte Welt“ (Stuttgart Verlag von Eduard Hallberger), hat nachstehenden mannigfaltigen und interessanten Inhalt: Text; Vermisch. Eine Erzählung von Johannes von Dewall. — Die heutige Photographie. Von Paul Kummer. — Der fliegende Holländer. Von F. Meißner. — Kurt Kollermaier. Ein heiteres Gedicht von Ludwig Kellenas. Fortsetzung. — Falkenjagen in Japan. — Confine Agnes. Novelle von Carlott. Schluß. — Theaterermüerungen aus Alt-Wien. Memotendrucke von Franz Wallner. — Jüdische Historien. Von Karl Emil Franzos. III. Reb Mendel's Braut. — Aus Wissenschaft und Leben. Aus Kaiser Wilhelm's Schuttlade. — Zur Erinnerung der Kinder bei Verdauungs-Störungen. — Ertrag für Cichorien. — König Koffe's Regenschirm. — Ein Central-Friedhof bei Paris. — Interessante Bilder. — Weltpost und Luftschiffahrt. — Untere Bilder. — Kästlein. — Subterranäel. — Höflichkeit. — Kleine Correspondenz. Illustrationen: Vermittler und findeloses Gemälde der Kronprinzessin von Preußen. — Der Eisenbahnmarkt in Capamstown. — Fröhlich im Atelier. — Eine Falkenjagd in Japan. Aus dem Prachtwerk „Japan“ von W. Heine. — Poststation in einem steirischen Gebirgsdorfe. — Ein verhängnißvoller Augenblick. — Waagefester. — Die Einführung der Europa. Neun humoristische Bilder von W. Meyer.

Öffentliche Dankagung.

Gefertigter statte dem Herrn Ernst Frohlig, Apotheker in Gy.-Sz.-Mitlos für die ihm und seiner Familie nach dem großen Brande vom 14. April zu Theil gewordene überaus freundliche Aufnahme in seinem Hause hiezu seinen wärmsten und innigsten Dank öffentlich ab, ebenso dem Herrn Johann Waltherr, Zunderwäcker in Mediasch, für dessen hilfreiche Unterstützung, und der löbl. Commission, welche mit Austheilung der eingelaufenen milden Gaben betraut war, für die wahrhaft christliche Weise, mit welcher sie diese Vertheilung an die vom Brande Heimgekehrten vorgenommen hat. Gyergo-Sz.-Mitlos, 2. Juli 1874. Johann Hommer sammt Familie.

Telegramme

„Hermannstädter Zeitung v. m. d. Siebenbürger Boten.“ Budapest, 9. Juli. Bei der Spezialdebatte über den Wahlgesetzentwurf beantragt Fabritius in der heutigen Abgeordnetenhausung die Beglaffung des adeligen Vorrechtes; — von den sächsischen Abgeordneten spricht noch Gustav Rapp. Der betreffende Paragraph wurde mit fünf Stimmen Majorität angenommen. Versailles, 9. Juli. Die Assemblée lehnte in ihrer gestrigen Sitzung mit 379 gegen 80 Stimmen die von Lucien Brun beantragte Tagesordnung ab, wornach die Versammlung die Debatte des Gesetzes vom 20. Dezember beseitigend, die Regierungsmahregel gegen die „Union“ bedauert; weiters lehnte die Assemblée die von dem Deputirten Paris beantragte und von Seite der Regierung angenommene Tagesordnung mit 368 gegen 330 Stimmen ab, der zufolge ausgesprochen werden sollte, daß die Nationalversammlung entschlossen sei, das Septennat zu verteidigen und sich die Prüfung der Verfassungsgefetze vorbehalte; schließlich wurde die einfache Tagesordnung mit 339 gegen 315 Stimmen angenommen. Die nach Schluß der Sitzung erfolgte Demission des Cabinets wurde abgelehnt, sonach verbleibt das Cabinet in seiner gegenwärtigen Zusammensetzung. Mac Mahon soll heute an die Assemblée eine Botschaft richten, in derselben seinen Entschluß zur Aufrechterhaltung des Septenniums bekräftigend und die Nothwendigkeit hervorhebend, heute die Gewalten zu organisiren. Versailles, 9. Juli. Die vom Präsidenten der Republik, Mac Mahon, an die Assemblée gerichtete Botschaft hebt hervor, daß die ihm durch das Votum der Assemblée übertragene siebenjährige Gewalt unwiderrüflich ist; er werde diese Gewalt nach dem Willen der Assemblée stets mit allen gesetzlichen Mitteln verteidigen; die Assemblée verpfaßt und das Land wünscht die Organisation der öffentlichen Gewalt behufs Herbeiföhrung der Sta'ilität. Er beschwört die Assemblée, ohne Verzug ihr Werk zu vervollständigen durch Schaffung bestimmter Institutionen und gemeinsam mit der Regierung dem Lande Ruhe und Sicherheit zu sichern; die Minister werden sofort der Verfassungs-Commission die wichtigsten Punkte, worauf er besche, bekannt geben. Duval beantragt die Auflösung der Assemblée. Hervé beantragt die Sicherung der Armeeorganisation vor Auflösung der Assemblée. Die Dringlichkeit beider Anträge wird verworfen. Frankfurt. Ungarische Krone. Graf Miesbach sammt Familie aus Schäßburg; H. E. Waller aus Wien; A. Wiedonn, k. k. Verpflegs-Oficial aus Karlsburg; Dr. Gaba von Komrod. Telegramm. Wiener Cours vom 9. Juli 1874. 5% Metalliques 70.10 Ungar. Grundentlastungsbobl. 76 50 5% mit Mai- u. Novem.-Zinsen — — — — — Zinsen. 75 — 5% National-Anlehen (Silber) 75.30 Siebenb. „ 73 60 1860er Staats-Anlehen 110.25 Croat.-slav. „ 78 — Bankactien 983. — Silber. 104 75 Creditactien 224. — k. l. Münz-Dataten. — London 114.70 Napoletanor 8 92 1/2

Erledigung.

Pr.-Z. 50/1874. 2-3

Concurs.

Zur Besetzung der erledigten Lehrerstelle an der deutschen evangelischen Volksschule N. B. in **Groß-Ensdorf** wird vom 1. bis letzten Juli l. J. der Concurs ausgeschrieben.

Außer den vorgeschriebenen Kenntnissen ist auch die des Orgelspiels erforderlich.

Bezüge sind:

- a) Aus der Kirchencasse 140 fl.
- b) Eine jährliche Unterstützung aus der Staatscassation 160 fl.
- c) Das Erträgniß der Lehrergrundstücke beiläufig 50 fl.
- d) Stoten beiläufig 5 fl.

Zusammen 355 fl.

- e) Eine Competenz-Klasse Brennholz in natura.
- f) Eine Wohnung im Schulgebäude sammt Küche, Keller und Aufboden.
- g) Benützung des Schulgartens, mit Ausnahme des achten Theils desselben, welcher zu Baum- und Obstzwecken zu benütigen ist.

Groß-Ensdorf, am 1. Juli 1874.

Das evang. Presbyterium N. B.

Vicitation.

Arverési hirdetés. 1-3

A nagyméltóságú magy. k. földművelés-, ipar- és kereskedelmi ministerium rendeletéből, a fogarasi magy. k. ménes uradalmi igazgatóság irodájában f. hó 20-án, délelőtti 10 órakor, irásbeli nyílt árverés fog tartani (1000) egy ezer a. ú. mérő szemes tengeri és (250) kétszáz ötven a. ú. mérő rozs eladására iránt.

A szükséges bélyeggel ellátott irásbeli zárt ajánlatok a megfelelő bánáptézzel ellátva az alírt igazgatósághoz nyújtandók be, megjegyezvén, hogy a kitűzött határnapon és órán tul beérkező ajánlatok el nem fogadhatók.

Az eladandó gabona készletből 900 mérő tengeri és 150 mérő rozs a fogarasi, ellenben 100 mérő tengeri és 100 mérő rozs az also-kománi magtárban van elhelyezve, mely bármikor megtekinthető.

Vevő a gabonát csakis az árverési eredmény felsőbb helyről kinyert jóváhagyása után veheti át, ellenben köteles azt a jóváhagyás után 8 nap alatt mulhatlanul elszállítani.

Fogarason, 1874. július 7-én.

A fogarasi magy. k. áll. ménes uradalmi igazgatóság.

Das Haus

in der Josefstadt, Schwimmschulgasse, unter **Nro. 198**, sogenannte „Grüne Baum“, ist aus freier Hand zu verkaufen.

Näheres Schwimmschulgasse **Nro. 159** zu erfragen. 1-3

Haupt-Gewinn ev. 360,000 Mark
Neue deutsche Reichs-Währung.
Glücks-Anzeige.
Die Gewinne garantiert der Staat.

Einladung zur Betheiligung an die Gewinn-Chancen

der vom Staate Hamburg garantirten großen Geld-Lotterie, in welcher über **5 Millionen 800,000 Mark** sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vortheilhaften Geld-Lotterie, welche plangemäß nur noch 72,700 Loose enthält, sind folgende: nämlich ein Gewinn event. **360,000 Mark** neue deutsche Reichswährung, oder **120,000 Thaler Pr. Crt.**, spec. **Mark Crt. 200,000, 100,000, 75,000, 50,000, 40,000, 2mal 30,000, 25,000, 3mal 20,000, 3mal 15,000, 3mal 12,000, 12mal 10,000, 11mal 8000, 11mal 6000, 29mal 5000, 4000, 35mal 3000, 132mal 2000, 365mal 1500, 1200 und 1000, 906mal 500, 300 und 200, 17,706mal 110 und 100, 16,335mal 50, 40, 20, 15, 10 und 5 Mark** und kommen solche in wenigen Monaten in 6 Abtheilungen zur sicheren Entschädigung.

Die zweite Gewinn-Ziehung ist amtlich auf den **15. und 16. Juli d. J.** festgesetzt und kostet hierzu

das ganze Originalloos nur **6 fl.** — Fr.
" halbe " " **3 " — "**
" viertel " " **1 " 50 "**

und werden diese vom Staate garantirten Original-Loose (keine verbotene Promessen) gegen frankirte Einzahlung des Betrages am bequemsten in recommandirten Briefen selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Jeder der Betheiligten erhält von mir neben seinem Original-Loose auch den mit dem Staatswappen versehenen Original-Plan gratis und nach stattgehabter Ziehung sofort die amtliche Ziehungsliste unangetastet zugelaufen.

Die Auszahlung und Verendung der Gewinngelder erfolgt von mir direct an die Interessenten prompt und unter strengster Verschwiegenheit.

Man wende sich daher mit den Aufträgen vertrauensvoll an

Samuel Heckscher sen.
Banquier und Wechsel-Comptoir in Hamburg.

Der größte Tanzsaal

in **Karlsburg** befindet sich im Gasthause „Zur ungarischen Krone“, an sehr frequentirter Stelle, auf dem Hauptplatze, welches Gasthaus mit einem separaten Wohnhause und Garten verbunden ist und mit oder ohne diesen beiden legigenannten Realitäten vom **1. October 1874** an in Pacht gegeben wird. Das Gasthaus ist komfortabel und hat viele Passagierzimmer.

Das Nähere ist bei Frau Witwe **Nina Kendoff** in **Karlsburg**, Haus-Nummer 161, zu erfahren. 1-3

Amerikanisches Schweinefett u. Speck, bester Qualität, direct bezogen;
Unschlitt, Beinfett, Elain, Soda, Cocosöl, Harze empfiehlt billigt
Leopold Bachmayr, Wien.
Leopoldstadt. 15-16

Die Fabrik **tragbarer Eiskeller** des Ingenieur **FRANZ BOLLINGER** in Wien



empfehlen Schank-Einrichtungen sammt Fass- und Flaschen-Aufzüge; Bierkühler, Wasserkühler; Milchkühler, Fleischtsche; Speisekühler für Haushaltungen; Flaschen- und Butterkühler; Gefriermaschinen; Gefrorenes-Reservoir; Moussé-Pipen neuester Construction.
Billigste Preis-Conditione gratis. 15-16

Aufträge an die Fabrik-Niederlage: **Wien, Wieden, Neumühlgasse Nr. 2.**

Ausschliesslich für nur **27 fr.**
in reichhaltiger Auswahl die feinsten, modernsten Schafwoll-Kleiderstoffe, Baréche, Grenadins, alle Farben Lustre's, Sommerpluets und Brillantins, Leinwände und Vorhängstoffe, sowie eine Anzahl noch anderer Modestücke per Elle und Stück für nur **27 fr.** im „**Manufakturwaaren-Bazar**“, **Wien, Mariahilferstraße Nro. 91.**
Muster werden gratis eingesendet. 2-10

A. k. a. priv. Cassenfabrik C. POLZER & COMP., Wien, Rärntnering 3,
empfehlen ihre anerkannt solidest constructirten, gegen Feuer und Einbruch vollkommen erprobten **Cassen zu reducirten Preisen.** Unter neuerjüngstes febles Sicherheits-Verschlöß mit Combinationsschlüssel (**Patent Carl Polzer**), bei welchem die Schlüsselkarte erst im Innern des Schloßes heraustritt, übertrifft Alles, was auf dem Gebiete der Cassenfabrikation bisher geleistet wurde. Laut Ertrag des k. k. Finanzministeriums vom 25. März 1872, A. 4331, sind die k. k. Kämter bei Anschaffung von feuer- und einbruchsicheren Cassen auf unsere Erzeugnisse vorzugsweise angewiesen worden. 6-6

Giesshübler

reinsten alkalisches Sauerbrunn.

Seine spezifische Wirkung erstreckt sich auf Gichtanfälle, Magenleiden, Magenkrampf, chronischen Catarrh der Luftwege, chronischen Blasenleiden, ist das brillanteste Heilmittel gegen alle Tageszeiten. Derselbe wird bei dem in allen größeren Städten vorhandenen sächlichen Trinkwasser, in Folge dessen epidemische Krankheiten erzeugt und erbalten werden, als das reinste Sauerbrunn auf das Würmte empfohlen.
Verfertigung nur in Glasflaschen. Broschüren, Preis-Conditione etc. gratis durch den Befiger

Heinrich Mattoni in **Carlsbad (Böhmen).**
Eigene Niederlagen in **Wien, Tuchlauben 14, Maximilianstraße 5.**

11-18

Dr. MORITZ HANDLER,

Doctor der Medicin und Chirurgie, Magister der Geburtshilfe und Augenheilkunde, heilt gründlich unter Garantie eines glänzenden und dauerhaften Erfolges

Geheime Krankheiten

jeder Art:

1. Alle Folgen der **Onanie**, als: **Pollutionen**, Ueberreizung, Samenflüsse, besonders die

IMPOTENZ

(geschwächte Manneskraft).

2. **Harnröhrenflüsse** (noch so veraltete), syphilitische Geschwüre der Geschlechtsorgane und secundäre Syphilis in allen ihren Formen und Verunstaltungen.

3. **Stricturen** (Verengerungen der Harnröhre.)

4. Frische und veraltete Schleimflüsse bei Frauen, den sogenannten **weißen Fluß** und die daher resultirende

Unfruchtbarkeit.

5. **Hautausschläge.**

6. Krankheiten der Harnblase und Harnschwerden aller Art.

Ordinirt täglich: von 11 bis 1 Uhr Mittags, von 3 bis 5 Uhr Nachmittags und von 7 bis 8 Uhr Abends.

Wohnt: **PEST (Ungarn), Leopoldstadt, Palatinngasse 13, 1. Stock, Thür 14.**

Honorirte Briefe werden sogleich beantwortet und Medicamente besorgt. 35-60

Kundmachung.

Allgemeine Versorgungs-Anstalt in Wien

(gegründet von der Ersten österreichischen Sparcasse im Jahre 1824).

Vom **1. Juli 1874** angefangen übernimmt die allgemeine Versorgungs-Anstalt in Wien auf Grund des mit dem hohen Erlasse des k. k. Ministeriums des Innern vom 21. Mai 1874, Z. 7024, genehmigten neuen Leibrenten-Statutes **Versicherungen von Leibrenten** in allen Combinationen.

Die unterfertigte Commandite der allgemeinen Versorgungs-Anstalt erteilt jede gewünschte Auskunft und wird von derselben auf Verlangen das Statut sammt Tarifen unentgeltlich verabsolgt.

Die Commandite in Hermannstadt bei **Friedrich Zacharias.**

Zugleich wird noch erinnert, daß das Verzeichniß jener Dividenden pro 1874 und vom 2. Januar 1875 an auszahlbar bei dieser gefertigten Commandite bereits vorliegt. 2-3

Eine Jalousie-Kalesche

sammt ein Paar silberplattirten Kummeth-Geschirren ist bei

Johann Müller, Sattler in Hermannstadt,

billig zu verkaufen. 3-3

Coca-Pillen.

Von **Dr. W. Strauss**, Apotheker in Mainz, gegen Schwächezustände, Hämorrhoidal- und Lungenleiden.

Wie schon **Alexander v. Humboldt** in seinem Kosmos auf die beispiellos kräftige Wirkung der in Südamerika einheimischen Cocapflanze aufmerksam machte, so haben auch zahlreiche kralliche Autoritäten die kräftige Wirkung auf das durch Samenverluste, Onanie etc. geschwächte Geschlechts-Nervensystem bestätigt und es hat Dr. Sampson in Newyork neuerdings in den **Coca-Pillen Nro. III** ein unersetzliches Heilmittel für die an Schwächezuständen jeder Art Leidenden gefunden. Im Verlaufe seiner Studien fand er in den **Coca-Pillen Nro. II** die Wirkung bei Hämorrhoidal-Beschwerden, in den **Coca-Pillen Nro. I** bei Lungenkrankheiten, Tuberculose etc., selbst in vorgeschrittenem Stadium, vollkommen bestätigt. Preis einer Schachtel 2 fl. 6 W., bei 6 Schachteln 10 fl. 6 W.

Krynochrom.

Unibertreffliches **Haarfärbemittel**, stellt die ursprüngliche Farbe der Haare wieder her, ganz unschädlich, färbt weder Haare noch Nägel. Selbes hat bereits einen europäischen Ruf erlangt. Preis eines Kistchens sammt Pomade 3 fl. 6 W., zwei Kistchen 6 fl.

Zu beziehen durch **Eduard Haubner**, Apotheker „Zum Engel“ in Wien, am Hof, in der Creditanstalt; **Graz**: Apotheker Grablovits; **Prag**: Apotheker Fürst; **Brünn**: Apotheker Vincenz Schönach. — Depot bei Apotheker Fürst in Prag. 2-12

Das große Loos von 205,000 Mark wurde am 19. Mai d. J. bei mir gewonnen. Laz. Sams. Cohn.
Auf **Nr. 456** ist bestimmtlich wiederum am 19. Mai d. J.
Das große Loos von 205,000 Mark wurde am 19. Mai d. J. bei mir gewonnen. Laz. Sams. Cohn.

Das große Loos und Prämie von 205,000 Mark

mit der Devise: **Glück und Segen bei Cohn!**

laut amtlicher Gewinnliste, wie schon so oft, atermals bei mir gewonnen worden; überhaupt habe ich in den Gewinnziehungen vom Mai und Juni d. J. meinen geehrten Interessenten die Gewinn-Summe von über **200,000 Thlr.** oder **Min. 600,000** laut amtlichen Gewinn-Listen haar ausgezahlt.

Die vom Staate Hamburg garantirte große Geld-Lotterie von über

2 Millionen 330,000 Thaler

ist diesmal wieder mit außerordentlich großen und vielen Gewinnen bedeutend vermehrt; sie enthält nur **72,700 Loose** und werden in wenigen Monaten in sechs Abtheilungen folgende Gewinne sicher gewonnen, nämlich: ein großer Hauptgewinn event. **120,000 Thaler**, speciell **Thlr. 80,000, 40,000, 30,000, 20,000, 16,000, 2mal 12,000, 1mal 10,000, 3mal 8000, 3mal 6000, 5mal 4500, 12mal 4000, 11mal 3200, 11mal 2400, 28mal 2000, 1mal 1600, 35mal 1200, 132mal 800, 4mal 600, 1mal 450, 360mal 400, 410mal 200, 10mal 120, 486mal 80, 17,700mal 44, 16,341mal 40, 20, 16, 8, 6, 4 und 2 Thlr.**

Auf den **15. u. 16. Juli d. J.** ist nun wieder die Gewinnziehung der zweiten Abtheilung amtlich festgesetzt, zu welcher

das ganze Originalloos **6 fl.**
" halbe " " **3 " — "**
" viertel " " **1 1/2 " — "**

u. d. kostet. Diese mit Staatswappen versehenen Original-Loose sende ich gegen frankirte Einzahlung des Betrages selbst nach den entferntesten Gegenden des geehrten Auftraggebers sofort zu. Ebenso erfolgen die amtliche Gewinnliste und die Gewinn-Gelder sofort nach der Ziehung an jeden der bei mir Betheiligten prompt und verschwiegen. Durch meine ansgebreiteten Verbindungen überall kann man auch jeden Gewinn in seinem Wohnort ausgezahlt erhalten.

Laz. Sams. Cohn

in Hamburg, Haupt-Comptoir, Bank- und Wechselgeschäft. 2-3

Größe außer der ...
Postreise ...
Th. Steinh

Fillial-Abnehmer bei Herrn J. F.

Nr. 16

Es hat ein wo diese beiden die Zeit, wo man ansah und in bevorzugte und weite, als ob sie fänden, als alle beflagenswerther erlebten wir aber Schladtgefilden, überlegene Ausrü ward zum Anlaßs Armee und jeder warmen Heerde Truppen los, glö stimmen. Doch a berechtigt, als es dieser verurtheilen und in der letzten in Angriff genom Intelligenz, welche anfang hinauszurü wonach der Bürges diges Mitglied der zu achten wieder er nicht über der Pratorianer, sonst natürliche Auffass knachte, keine gebi nachden, sondern Standes in der d den, da endlich z zurücktritt in den Lehrer oder Beamte seinen Platz in der Wie natürliche lange Zeit benötig kann auch heute no Heute noch je Recriminationen de manche Perle aus der Tagesordnung. gestehen wachen z zu rufen — wezu ist, entfremdend z Standesbewußsein,

Es war im J Der Marßchal Schlosses von Jama in ziemlich erregter Sachen nicht so, wie herr gewohnt war. zöfischen an Zahl we viel zu wünschen, ab daß es ihm weit sch Vorteil zu eringen ihm alsbald wieder Das waren u Souches' Zeiten. C men und in dem la geübtzeit erlangt, un Jubem hatten sie ih und Wirken die rou zweisung setze. Es schon seit dem König und auch im dreißig rischen und froatich zeichnet), aber dem i zu dieser Zeit bekom Angriff und im Ber Hujaren-Regiment b rung gewöhnten und bungen nur wenig b